

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Musteriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).  
In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstr. u.  
Bogler, G. R. Dabbe u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Mendt  
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societas Havas Laffitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.  
Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagstulen geheftet wird.  
Unberlangt eingegebene Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

No. 117. Bromberg, Mittwoch, den 20. Mai. 1903.

**Nur 67 Pf.**  
Kostet diese Zeitung für den Monat Juni bei allen Postanstalten. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, bei sämtlichen Ausgabestellen und den Zeitungsfrauen bestellt werden. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

### Der Breslauer Oberpräsident.

Von einem Abchiedsgesuch des Breslauer Oberpräsidenten Fürsten Hasfeld, Herzogs zu Trautenberg, ist, wie uns berichtet wird, in Berlin bisher amtlich noch nichts bekannt; nichtsdestoweniger gilt es für nicht unwahrscheinlich, daß ein solches Gesuch in naher Zeit einläuft, da es kein Geheimnis ist, daß der Herzog an einem schmerzlichen Augenleiden leidet. Im vergangenen Jahre hat ein derartiges Abchiedsgesuch bereits einmal vorgelegen; es war motiviert damit, daß sein Arzt dem Oberpräsidenten sowohl das Lesen wie das Schreiben verboten habe. Fürst Hasfeld ließ sich damals mit Mühe bewegen, einzuwilligen noch im Amt zu bleiben; es mußte indes seitdem mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden, daß sein Wunsch, von den Bürden seiner Stellung entbunden zu werden, sich in Bälde wiederholen würde. So ist es denn nicht unwahrscheinlich, daß die Breslauer Meldungen, welche von Rücktrittsabsichten des Fürsten zu berichten wissen fälschlich Recht behalten. Fürst Hasfeld war der Provinz Schlesien während der rund zehn Jahre seines Wirkens ein eifriger, gültiger und billiger Wächter jeder zugänglicher Vertreter der Staatsgewalt. Es wäre ein großer Irrtum, anzunehmen, daß er sein Amt vom Standpunkt des lediglich zu repräsentativer Pflichtenfüllung berufenen Grandseigneurs aus aufgegeben und verwaltet habe; ganz im Gegenteil hat er, wo irgendwelche Wünsche in der Provinz laut wurden, persönlich zu ihnen Stellung genommen, und sie, wofür ihm dies irgend angezogen erschien, in Berlin mit Eifer vorgetragen und durchgefochten. Er hat sich große Verdienste um Schlesien erworben; erinnert sei an die Stromregulierungen, an die Arbeiten zur Verbindung künftiger Hochwasserflüssen, an den Ausbau der Kleinbahnen. In erfreulichem Gegensatz zu diesem oder jenem seiner Standesgenossen war der Fürst jederzeit ein moderner Mensch. Erinnert sei an seine sehr verständigen Herrenhausreden: „Sie können nicht verlangen, meine Herren, daß der ländliche Arbeiter noch heute wie demal eintritt mit der Mütze in der Hand unterwürdig an uns herantritt.“

Dennoch hat ihm das Zeug zu einem eigentlichen Politiker gefehlt; an seiner Amtsführung haftet die fatale Erinnerung, daß unter ihm nationalpolnische Bestrebungen in Oberschlesien Boden faßen und das Land erobern konnten. Die Schuld hieran mag nicht ihn allein treffen, sie mag nicht einmal vorwiegend auf ihn zurückfallen; sicherlich lastet die Verantwortung zu einem guten Teil auf der Kurzsichtigkeit des deutschen katholischen Klerus, zu gutem Teil auf der Dvortunitätspolitik des früheren Regierungspräsidenten von Oppeln, späteren Oberpräsidenten der Provinz Posen, Dr. v. Witter; immerhin war Oberpräsident Fürst Hasfeld lange Jahre hindurch Hauptvertreter des Unglückswortes, daß es unmöglich sei, den Oberschlesier polnischer Zunge nationalpolnischen Ideen zu gewinnen.

Wiederholt, so beim Rücktritt des Grafen Caprivi, später namentlich bei dem des Fürsten Soltanow, wurde Fürst Hasfeld in der Presse als der künftige Reichskanzler genannt; wie wir zu wissen glauben, ist seine Kandidatur ernstlich nicht in Betracht gekommen. Er selbst hat um den Kanzlerposten nicht ambiert; dagegen sagte man von ihm, daß er sehr gern Statthalter von Elb-Bohringen gemorden wäre, daß jedoch seine Wünsche in dieser Richtung ausichtslos gewesen wären, seit der Grundbesitz ausgesprochen worden sei, daß diesen Posten nur ein Mitglied des eigentlichen Hochadels bekleiden könne.

Wie schon erwähnt, ist von einem Abchiedsgesuch des Herzogs in Berlin noch nichts bekannt; nichtsdestoweniger wird die Frage seiner Nachfolgerschaft bereits eifrig ventilert. Der Erbprinz von Meiningen und seine Gemahlin, die Schwestern des Kaisers, sind aus der Breslauer Kommandantur ausgezogen; doch gilt es für sicher, daß ein nicht weniger hochgestellter Herr, nämlich der Prinz Albrecht von Württemberg, an die Stelle des Erbprinzen treten wird. Der Prinz weiß seit einigen Tagen in Berlin, wohnt Hotel Bristol und empfängt dort die Besuche der Hofgesellschaft, die sich vollständig in die Besuchskisten einträgt. In

dieser Beziehung ändert sich nichts in Breslau, und auch Kardinal Robb weiß nach wie vor dort. Es kann aber nur ein sehr vornehmer, und zweitens, da das Oberpräsidentenamt ziemlich färglich bemessen ist, nur ein sehr vermöglicher Herr den Breslauer Posten erhalten. Beide Eigenschaften sind nicht immer vereinigt; als Anwärter genannt werden der Herzog von Ratibor und Prinz Neuß, der Schwiegersohn des Erbprinzen von Meiningen, sowie Graf Thiel-Winkler; aus der Verwaltung der Regierungspräsident Prinz Karl von Ratibor zu Turich, und, dieser indessen nur als ganz schwache Möglichkeit, Regierungsrat v. Seydenbrand.

### Sitzung des Kolonialrats.

W Berlin, 18. Mai. Der Kolonialrat trat heute unter dem Vorsitz des Kolonialdirektors Dr. Stuebel im großen Saale der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes zu seiner diesjährigen Frühjahrstagung zusammen. Der Vorsitzende gedachte in ehrenreichen Worten der seit der letzten Tagung verstorbenen Mitglieder, des Geh. Kommerzienrats Dehlfelder und des Wirkl. Geh. Rats Sacke, denen zu Ehren die Anwesenden sich von den Seiten erhoben, und begrüßte die neuen Mitglieder, Excellenz v. Pommer-Esche, Landrat Wilkens und Konsuldirektor Buchner. Aus der dem Kolonialrat vorgelegten Übersicht über die neueste Entwicklung der Schutzgebiete ergab sich ein günstiges Bild; was den Schutzgebieten noch fehle, sei die Vermehrung und Verbesserung der Verkehrsmittel, insbesondere auch der Bau von Eisenbahnen, indessen habe auch auf diesem Gebiete nennenswerter glücklicher Weise eine reichere Entwicklung eingeleitet. Zu wünschen sei, daß der Kolonialkongress sich zu einer ständigen Einrichtung auswähle. Vor Eintritt in die Tagesordnung wandte sich Dr. Scharlach gegen Angriffe der Presse auf den Kolonialrat und auf die Landgesellschaften in Deutsch-Südwestafrika, während Adolf Woermann die sehr günstigen Eindrücke schilderte, die er, von Einzelheiten abgesehen, von der Entwicklung Kameruns und Togos auf einer kürzlich dorthin unternommenen Reise erhalten habe; seine Ansicht, daß an der mangelhaften Entwicklung des Handels in Duala häufige Steigerungen der Bölle schuld seien, rief auf Seiten des Vorsitzenden eine Darlegung der einschlägigen Verhältnisse in Kamerun und dem benachbarten englischen Südwestafrika hervor. Excellenz v. Pommer-Esche erwiderte auf einige Bemerkungen, die Dr. Scharlach gegen die Deutsche Kolonialgesellschaft gemacht hatte. Direktor Meyer-Delius trat den kürzlich in einigen Zeitungen veröffentlichten Angriffen gegen die Verwaltung von Samoa mit Entschiedenheit entgegen. K. A. Victor wies, indem er sich gegen eine Veröffentlichung über Tropenhygiene wandte, auf die Bedeutung eines enthaltenen Lebenswandels für die Europäer in den Kolonien hin und betonte, wie notwendig es sei, daß für die Reisekosten von Ehefrauen der Kolonialbeamten und die Wohnungen solcher Beamtenfamilien besondere Mittel bereitgestellt werden, worauf der Vorsitzende bemerkte, daß schon jetzt seitens der Kolonialverwaltung den geäußerten Wünschen Rechnung getragen werde.

Direktor Sternheim verteidigte die Saluitgesellschaft gegen einzelne Prehangriffe. Beim Eintritt in die Tagesordnung (Beratung des Etats der Schutzgebiete) gab ein Vertreter des Reichsfinanzamtes einige allgemeine Erläuterungen und betonte namentlich die Angelegenheit der allgemeinen Finanzlage bei der Aufstellung des Etats gebotene Sparsamkeit. Beim Etat von Kamerun wurden aus dem Kolonialrat heraus u. a. die Veseitigung des Lauchhandels, die Einfuhr und Zucht von Ziegen, Verbesserungen, die Anlage einer englischen Faktorei in Garua, sowie die Frage der Handelsfreiheit im Niger-Becken zur Sprache gebracht und regierungsseitig entsprechende Auskünfte erteilt.

Adolf Woermann beantragte die Einstellung eines Postens für die Ausbaggerung der Barre von Kamerun, wofür die Schiffe gewiß gern eine erhöhte Abgabe bezahlen würden. Der Vorsitzende erkannte die Möglichkeit dieser Anregung an und sagte nähere Prüfung derselben zu, betonte indessen die außerordentliche Schwierigkeit solcher Arbeiten. Der Antrag Woermann wurde vom Kolonialrat angenommen. Erledigt wurde in der Vormittagssitzung ferner noch der Etat von Togo, wobei namentlich die Behandlung christlicher Eingeborener, eine etwaige Verbesserung der Stellung der nicht etatsmäßigen Beamten, die Stellung und Tätigkeit der Polizei- und Schutztruppenoffiziere und der Ärzte in den Schutzgebieten, eine Erhöhung der Ausgaben für Wegebauten, das Krankenhaus in Lome und die Küstenbahn zwischen Lome und Klein-Popo besprochen wurden. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg nahm noch besonders Veranlassung, dem Kolonialdirektor das Vertrauen der kolonialen Kreise auszusprechen.

In der Nachmittagsitzung beschäftigte sich der Kolonialrat mit dem Etat für das südwestafrikanische Schutzgebiet. Geheimer Regierungsrat Simon regte die Frage an, ob nicht die Eingeborenen allgemein zu einer Besteuerung in irgend welcher Form heranzuziehen seien und machte gegen die neue Zollverordnung einzelne Bedenken geltend. Der Vorsitzende erklärte, daß die Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika für eine Besteuerung der Eingeborenen noch nicht reif seien und daß insbesondere der Umkehrung der Besteuerung in eine Arbeitsleistung die geringe Zahl und geringe Sehaftigkeit der Bevölkerung im Wege stehe. Die Zollverordnung sei auf das eingehendste geprüft und bringe erhebliche Verbesserungen. Von den zuständigen Referenten der Kolonialabteilung wurden über diese Fragen noch weitere Aufschlüsse gegeben, worauf Herr Woermann bemerkte, daß die Zollerhöhungen seiner Überzeugung nach dem südwestafrikanischen Handel keinen Eintrag bringen würden. Weiter wurde die Zwangsimpfung des Rindviehs erörtert und regierungsseitig entschieden bestritten. Früher hervorgetretene Mängel hätten mit dem Mangel an Veterinärärzten zusammengehungen, dem jetzt abgeholfen sei. Auf eine Anfrage erklärte der Vorsitzende, daß die Kolonialverwaltung eine Verbesserung der Bahnstrecke Swakopmund-Naribib im Auge behält, diese Aufgabe zur Zeit jedoch nicht dringend hält; die neue Ostbahn werde dem Schutzgebiet neue Vorteile bringen. Dr. Scharlach machte über die geplante Ostbahn eingehende Mitteilungen. Die Bahn solle in längstens 2 1/2 Jahren fertig sein und eröffne für die Weiterentwicklung des Schutzgebietes die besten Aussichten. Auf eine Anfrage des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg teilte der Vorsitzende mit, daß Verhandlungen mit der Firma A. Woermann-Hamburg wegen Übernahme des Molanbetriebes in Swakopmund schweben und von Seiten der Interessenten auch Widerspruch gegen diese an sich praktisch erscheinende Lösung bisher nicht erhoben sei. Excellenz von Hofmann befürwortete die Übernahme des Landungsgeschäfts durch die Regierung selbst; seinen Befürchtungen gegenüber wurde regierungsseitig näher nachgewiesen, daß von einem Monopol der Firma Woermann keine Rede sei, während die Regierung ein solches Privatgeschäft unmöglich selbst übernehmen könne. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg regte die Entsendung eines bergmännischen Sachverständigen an, während Geheimer Bergrat Schmeißer die Entsendung eines Geologen befürwortete. Demgegenüber legte der Vorsitzende dar, daß die bergmännischen Fundstätten im Schutzgebiet durchaus nicht mehr unbekannt, zu ihrer Erörterung vielmehr seit einer Reihe von Jahren bedeutende Mittel von privater Seite aufgewandt seien. Zur Erörterung gelangte ferner die Bedeutung des meteorologischen Dienstes und des Schulwesens, wobei Herzog Johann Albrecht die Subvention von Farmschulen anregte und außerdem befürwortete, daß dem Generalkonsul in Kapstadt ein kolonialer Sachverständiger beigegeben werde. Der Vorsitzende erklärte die Verhältnisse für die Einrichtung von Farmschulen wegen der weiten Entfernung der Farmen von einander für einzuweisen noch nicht reif. Der Kolonialrat beschäftigte sich weiter mit der Frage der Wassererhöhungen und den Kosten der Schutztruppe; eine Herabsetzung der Truppenzahl wurde vom Vorsitzenden namentlich mit Rücksicht auf die noch wenig geklärten Verhältnisse im Norden des Schutzgebietes für vorläufig nicht empfehlenswert erklärt, doch werde eine Verminderung der Kosten angestrebt und es sei insbesondere die teilweise Umwandlung der Kompagnieen in eine Eingeborenen-truppe ins Auge gefaßt.

### Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 19. Mai.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde den Beschlüssen des Reichstages zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend weitere Änderungen des Krankenversicherungsgesetzes, sowie dem Auszubenantrag, betreffend den Zollverwaltungsstellenetat für Hamburg, und ferner dem Antrag der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt auf Erweiterung der Leistungen gemäß § 45 Abs. 1 des Invalidenversicherungsgesetzes die Zustimmung erteilt.

Von einem sehr gut unterrichteten Mitarbeiter ist den „Münd. N. N.“ dieser Tage aus Rom folgende Meldung zugegangen, die bisher unwiderbrochen geblieben ist: „Die von englischen Blättern gebrachte Nachricht, daß Generalfeldmarschall Graf Waldersee während seines Aufenthalts in Rom dem Zeitungsgeneral einen Besuch gemacht habe, ist richtig.“ Dagegen ist es, wie das Blatt weiter mitteilt, falsch, daß Graf Waldersee dem Jesuitengeneral im Namen des Kaisers die baldige Zulassung der Jesuiten in Deutschland in Aussicht gestellt habe. Der Feldmarschall hat, wie versichert wird, den Besuch überhaupt nicht im Auftrag des Kaisers oder

auf Veranlassung der deutschen Regierung gemacht und konnte daher auch keine solche Erklärung abgeben.“

Es darf als ziemlich sicher angesehen werden, daß von den Gesetzentwürfen, die der preussische Landtag in seiner letzten Tagung nicht zur Erledigung gebracht hat, ihm wieder einige in der nächsten Session zugestellt werden. Zu diesen Entwürfen sind namentlich diejenigen über die Ausführung des Reichsdruckgesetzes, über die Änderung der Kreisordnung für die Provinz Posen und über das Feuerlöschwesen zu zählen. Diese Entwürfe wären sicher auch vom Landtage verabschiedet worden, wenn ihm die nötige Zeit dazu noch zur Verfügung gestanden hätte. Man darf aber auch jetzt schon von einzelnen neuen Entwürfen berichten, die dem Landtage wahrscheinlich zugehen werden. Dazu gehört in erster Linie eine Novelle zum Knapenschaftsgesetz, die sich infolge der Revision der Krankenversicherung als notwendig herausstellt. Des weiteren dürfte als sicher angesehen werden können, daß in der nächsten Tagung eine Novelle zum Wahlgesetz dem Parlament vorgelegt werden wird. Es sind ja die entsprechenden Anknüpfungen schon in der vorigen Landtagstagung vom Regierungsjahre aus erfolgt. Mit ziemlicher Sicherheit wird man ferner auf die Einbringung von Entwürfen über die unterirdischen Wasseradern, in Sonderheit die Heilquellen und über die Änderung der Beitragszahlung an die Ärztekammern rechnen können. Die Vorarbeiten für diese Gesetze werden schon seit längerer Zeit von den zuständigen Stellen vorgenommen, und man kann annehmen, daß sie in nicht zu ferner Zeit zum Abschluß gebracht werden können. Dagegen ist noch nicht abzusehen, ob die in letzter Zeit zur Aufstellung erster Entwürfe gediehenen Arbeiten auf den Gebieten der Wohnungsfürsorge und des Fideikommißwesens schon für die nächste Tagung zu legislativischen Aktionen führen werden. Beide Entwürfe liegen, der erstere den behördlichen Stellen, der letztere der Öffentlichkeit zur Begutachtung vor. Es ist anzunehmen, daß bei beiden noch recht mannigfaltiges Material wird gesammelt werden können. Die Bearbeitung des letzteren und die Prüfung der sich daraus ergebenden Änderungsvorschläge werden sicherlich noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Es läßt sich deshalb jetzt noch nicht übersehen, ob diese Entwürfe schon in der nächsten Tagung dem Landtage werden unterbreitet werden können.

Die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahlen verdient auch vom Standpunkt der auswärtigen Politik ernstlich beachtet zu werden. Es darf als sicher gelten, daß die nächsten Jahre in allen Großmächtsstaaten nicht ohne hervorragende Ereignisse auf politischem Gebiete und nicht ohne eine weitestehende Förderung ihrer internationalen Machtstellung vorübergehen werden. Von einem dieser Großmächtsstaaten, von der nordamerikanischen Republik, hat ihr Oberhaupt, der Präsident Roosevelt, vorausgesehen, daß die Vereinigten Staaten am Ende des ersten Jahrzehnts des gegenwärtigen Jahrhunderts eine sehr beträchtlich mehr als jetzt gefestigte und gekräftigte Stellung einnehmen müssen und einnehmen werden, wenn, was er der dringendsten Berücksichtigung empfahl, die Pläne der Regierung auf militärischem und maritimem Gebiete bereitwillige Unterstützung und Förderung seitens der Volksvertretung finden. Auch haben gerade in letzter Zeit zahlreiche programmatifche Äußerungen des Präsidenten, noch zuletzt die Ausführungen über die wirtschaftliche und politische Zukunft der Vereinigten Staaten im Stillen Ozean, gezeigt, wofin die Washingtoner Regierung steuert. In Europa ist es nicht anders. In allen Staaten, das ist kein Zweifel, bereiten sich gewichtige Dinge vor. Es ist natürlich, daß sich unsere Blicke zunächst auf England richten, wo neuerdings wieder der Leiter des Kolonialamtes, Mr. Chamberlain, der schon einmal mit vorweggenommenen Worten die Ehre und den moralischen Ruhm der deutschen Sieger von 1870 und 1871 antastete, sich in einer Weise über den deutsch-dänischen Zollstreit geäußert hat, der einer Herausforderung Deutschlands aufs Haar gleichkommt. Seine Kundgebungen über die voraussetzliche Stellung Englands zu seinen Kolonien in Verbindung mit den politischen Vorarbeiten, die König Eduard bei seinen Besuchen in Lissabon und Paris geleistet hat, lassen keinen Zweifel, daß England alle Kräfte daran setzen wird, die politische und wirtschaftliche Position wieder zu gewinnen, die es solange, zum nicht geringen Schaden Deutschlands, behauptet hat. Die Vermehrung des Heeres und der Marine, Befestigung der heimischen Industriellen in England und Irland, wirtschaftliche Unternehmungen in den Kolonien, die Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zu Frankreich, alles spricht dafür, daß Großbritannien sich mit allen verfügbaren Mitteln zur Wehr setzt gegen den gefährlichsten Rivalen, den es in Europa hat, gegen Deutschland. Auch in Frankreich und

Rußland fehlt es keineswegs an Ausdehnungs- und Machtbestrebungen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete. Es darf nur an die Besitzergreifung der Mandschurie und an das Vordringen Frankreichs in Süddjama, an seine großzügigen Kolonialpläne in Nordwestafrika erinnert werden, deren letztes Ziel die Stärkung der wirtschaftlichen und territorialen Position unseres Nachbarlandes ist. Allen diesen Bestrebungen gegenüber muß Deutschland aufs beste gerüstet sein, wenn es bei der ungeheuren Aktivität, die alle Großmächte ergriffen hat, nicht ins Hintertreffen geraten will. Daß es, um dieses Ziel zu verwirklichen, eines von nationalem Geiste erfüllten Reichstages bedarf, der, wo es erforderlich ist, an Opferwilligkeit und patriotischer Gesinnung mit den parlamentarischen Vertretungen im Auslande wetzeln, braucht nicht erst näher begründet zu werden. Deshalb muß es als die vornehmste Pflicht der Wähler bezeichnet werden, als eine Aufgabe, die im weitesten Interesse jedes Deutschen liegt, einem Kandidaten zu einem Sitz im deutschen Reichstage zu verhelfen, der auch in diesem Betracht sichere Garantien bietet.

**Demant.** Die „Neb. Corr.“ erzählte dieser Tage, man behauptet, daß der neue Oberpräsident von Posen sein lebhaftes Interesse für die Wahl des Windlers im Wahlkreise Kolmar-Gzarnik u. dadurch bekundet habe, daß er dem händlerischen Wahlfonds eine namhafte Summe aus seinem Dispositionsfonds überwiesen habe. Das „Pos. Tagbl.“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Behauptung unrichtig ist.

Infolge des Judenmassacres in Kischinew ist nach dem „W. L.“ der Gouverneur der Provinz nach Petersburg zum Minister des Innern berufen worden und wird seinen Abschied erhalten, da es feststeht, daß Herr v. Maaben, der Gouverneur von Kischinew, sich seiner Pflicht in keiner Weise gewachsen zeigte.

Mit der Unterwerfung der Albanesen scheint es doch nicht so glatt zu gehen, wie die gestern mitgeteilten Depeschen aus Konstantinopel es darstellten. Türkischerseits wird jetzt über das Geschehene, welches am 13. Mai bei Debat, 10 Kilometer nordwestlich von Djakowa, stattfand, noch berichtet: Das Truppenlager Marschall Omar Nuchdi Paschas wurde aus großer Entfernung beschossen, worauf die Truppen vordringen und den Albanesen einen Verlust von ungefähr 120 Toten und Verwundeten beibrachten. Hierauf zerstörten die Truppen in sieben Dörfern der Umgebung die Häuser oppositioneller Albanesen, welche unter Führung Hassan Sefas stehen. Die Wohnsitze der Christen wurden gebrandschatzt. Die Nachrichten über den Fortgang der Aktion und den Einmarsch in Djeft lauten vielfach widersprechend. Während nach den Angaben der Forste die Truppen ohne Widerstand in Djeft einmarschiert sind, dabei gut empfangen wurden und die Führer der Opposition dem Sultan ihre Unterwerfung und die Annahme der Reformen telegraphisch mitteilen, verlautet andererseits, daß der von Mitrowiza kommenden Division Kasim Paschas vor Djeft kurze Zeit Widerstand geleistet wurde und daß die Truppen Schenk Paschas unterwegs zwischen Djakowa und Djeft stark behelligt wurden, ferner, daß die Stimmung in den Sandjachs Djeft und Prizrend noch sehr gereizt sei und weiterer Widerstand vorbereitet werde.

## Deutschland.

**Berlin, 18. Mai.** Die staatlichen und vom Staate unterstützten Handwerker, Kunstgewerbe, keramischen und sonstigen besondern Fachschulen Kreuzens waren im Winterhalbjahr 1902/1903 von 14 724 Schülern, darunter 2759 Tageschülern und 11 965 Abend- und Sonntagschülern besucht. Der Besuch der Textilschulen belief sich auf 1504 Schüler, die Weberlehrentitäten waren von 271 Schülern und Schülerinnen besucht.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat eine Erhebung über die öffentlichen und privaten gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen, Haushaltungsschulen und Fachschulen für Mädchen veranlaßt.

Der diesjährige Deutsche Fleischerverbandstag findet vom 21. bis 28. Juni in Potsdam statt. Mit ihm wird eine Fachausstellung für das Fleischergewerbe und die verwandten Berufsarten verbunden sein.

**Berlin, 18. Mai.** Ein hiesiges Blatt hat aus Kiel die Meldung erhalten, daß in Sonderburg eine neue Marineinfanterie begründet werden solle, und daß entsprechende Anfragen an die Sonderburger Stadtverwaltung ergangen seien. Wie wir an bejammertester Stelle erfahren, liegt dieser Nachricht ein Mißverständnis zu Grunde. Es finden bei Sonderburg die Schießübungen der Artillerieschulung statt, jedoch die Frage ausgedrückt worden ist, ob in Sonderburg entsprechende Reparaturwerkstätten u. a. eingerichtet werden sollen. Von der Begründung einer „Marineinfanterie“ in Sonderburg ist aber nicht die Rede.

**Magdeburg, 18. Mai.** Wie die „Magdeburger Zeitung“ aus Altenradow meldet, trafen dort gestern der spanische Botschafter Maada y Schar mit zwei Sekretären, der Generaladjutant des Königs von Spanien Vascanan mit einigen anderen höheren Offizieren ein, um dem Infanterieregiment Nr. 66 das Bild des Königs von Spanien zu überreichen, welches dieser ihm geschenkt hatte. Das Regiment war um 12 Uhr zur Parade aufgestellt; der Oberst v. Dehn-Rostfeller hielt eine Ansprache, worin er dem König von Spanien zum Geburtstag die Guldigungen des Regiments darbrachte und mit einem Hoch auf den König schloß. Der Botschafter verteilte darauf eine Reihe von Ordensauszeichnungen. Nachmittags fand im Offizierskorps ein Festmahl statt, an welchem der Botschafter und die spanischen Offiziere teilnahmen. Hierbei teilte der Generaladjutant Vascanan mit, der König hoffe, im nächsten Jahre im Kreise des Offizierskorps weilen zu können. Abends fand großer Zapfenstreich statt.

**Lübeck, 18. Mai.** Die Bürgerschaft genehmigte heute den Staatsvertrag mit Preußen, in welchem die Gebühren für Benutzung des Elbe-Trabe-Kanals entsprechend den Tarifen für die märkischen Wasserstraßen festgesetzt werden. Ebenso gab die Bürgerschaft einer von Seiner Majestät dem Kaiser bei der Negata im vorigen Jahre gegebenen Anweisung folgend, ihre Zustimmung zur Erhebung des Trabemünder Leuchtfeuers durch elektrisches Blitzfeuer.

**Mex, 18. Mai.** Der Chef des Kaiserlichen Militärkabinetts, Generalleutnant von Hülsen-Gähler, der am Sonnabend auf dem Paradeschiffe eine Herzaktion erlitt und ins Militärhospital von Montign transportiert wurde, befindet sich, wie die „Kobringer Zeitung“ erfährt, auf dem Wege der Besserung. Der Unfall hat sich nicht wiederholt und es ist kein Anlaß zur Besorgnis vorhanden. Voraussichtlich wird der Kabinettschef am Dienstag Abend mit den Majestäten die Heimreise nach Berlin antreten.

**Mex, 18. Mai.** Heute Vormittag fand eine größere Truppenübung westlich von Mex statt, die sich bis St. Privat ausdehnte und an der die gesamte Mejer Garnison teilnahm. Angenommen war, daß eine feindliche Armee von Nordwesten her bis St. Privat vorgebrungen war und dort Lothringen aus vier großen Batterien beschob. Der Kaiser, der früh 8 1/2 Uhr in Chätel St. Germain zu Pferde gestiegen war, leitete eine kombinierte Division, die dem Angriff des Feindes entgegentrat. Mittags 12 Uhr war die feindliche Stellung genommen und damit das Manöver beendet. Die sich anschließende Kritik wurde von dem neuen kommandierenden General Stöcker abgehalten; nach ihm nahm der Kaiser eine Besprechung vor. Gegen 4 1/2 Uhr fuhr der Kaiser im Wagen über die Feste Kaiserin bei Chätel St. Germain nach Mex, begab sich mit dem kommandierenden General Stöcker nach der Wohnung des Generalfeldmarschalls Grafen Gaejeler und nahm sodann bei erstem das Frühstück ein. Nach dem Frühstück fuhr der Kaiser unter Eskorte einer Schwadron des Dragonerregiments Nr. 9 nach Urville zurück. Die Kaiserin unternahm nachmittags eine Ausfahrt nach Kuzel und besichtigte dort zwei Häuser, die vom Vaterländischen Frauenverein zu wohltätigen Zwecken angekauft worden sind. — Durch Kabinettsordre von heute werden dem Generaloberst Grafen Gaejeler unter Stellung zur Disposition die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen. Graf Gaejeler bleibt Chef des zweiten Brandenburgischen Infanterieregiments Nr. 11. — Der Gouverneur von Köln Generalleutnant von Hagenow ist zum Gouverneur von Mex ernannt worden.

## Frankreich.

**Paris, 18. Mai.** Über die Ruhestörungen vor der Kirche des Stadtteils Belleville werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Etwa 150 mit Knütteln bewaffnete Mitglieder des zumeist aus Fleischhauern des Bezirks La Villette bestehenden royalistischen Komitees hatten sich nach der Kirche begeben, um die Anordnungen der Antiklerikalen und Sozialisten zurückzuweisen. Als bei Beginn der Predigt des früheren Jesuitenpeters Oriol sich ein Sozialist erhob und an den Vater die Frage richtete, worin er ermächtigt habe, zu predigen, führten die Fleischhauer auf die Gruppe von Antiklerikalen Los und hieben auf sie erbarmungslos ein. Die Antiklerikalen versuchten zu flüchten, wurden aber von der Menge umringt und weiter geprügelt. Erst als die Polizei in die Kirche eindrang, wurden sie befreit. Die Fleischhauer hatten sich inzwischen durch eine Seitenflucht gesichert. Während der ganzen Zeit war Oriol ruhig auf der Kanzel verblieben. Vor der Kirche hatte sich inzwischen eine Menschenmenge angeammelt, die die Kirche fürchten wollte. Der Polizei gelang es mit Mühe, die Menge zurückzuweisen. Über die Vorgänge in der Vorstadt Laifance wird berichtet: Zahlreiche Nationalisten unter Führung des Gemeinderats Méry, zweier Deputierter, sowie Max Régis hatten sich eingefunden, um die Predigt eines früheren Jesuitenpeters vor Unterbrechungen zu schützen. In der Straße fand zwischen 2000 Nationalisten und ihren Gegnern ein Handgemach statt. Zwei von den Antiklerikalen wurden schwer verletzt. Auch Polizeipräsident Lépine wurde, als er die Straße absperrn wollte, durch einen Stein über den Kopf leicht verletzt. In Reims, Rouen und anderen Orten, in denen auf Veranlassung des Blattes „Action“ gegen die Kongregationen gerichtete Versammlungen abgehalten wurden, kam es zwischen Klerikalen und der Gegenpartei zu Zusammenstößen.

## Großbritannien.

**London, 18. Mai.** Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage über die künftigen Operationen in Somaliland erklärte der Kriegsminister Brodrick, General Manning habe in einem vom 6. Mai datierten Telegramm gemeldet, es gehe das Gerücht, daß die Abessinier vom Süden her vordringen und die Posten des Nullah angegriffen hätten, dessen Hauptmacht sich infolge dessen nach Norden ziehe. In der Nähe von Galadi sei seit einigen Tagen vom Feinde nichts gesehen worden. Mit Rücksicht auf die Transportschwierigkeiten habe die Regierung General Manning angewiesen, seine Streitkräfte bei Bohlle zusammenzuziehen und von dieser Basis aus zu operieren. Außer anderen Vorteilen, die Bohlle biete, werde es wahrscheinlich die günstigste Basis für ein Zusammengehen mit den Abessinier sein. Aber mit Rücksicht auf das Vorgehen der Abessinier sei es General Manning anheimgestellt, den Posten bei Galadi noch etwas länger zu halten, vorausgesetzt, daß er sich durch Mangel an Lebensmitteln oder infolge von Transportschwierigkeiten nicht Gefahren aussehe.

## Australien.

**Melbourne, 18. Mai.** Die ausständigen Straßenbahnbediensteten beschlossen mit überwältigender Mehrheit, die Arbeit unter den von der Regierung gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen.

## Aus Stadt und Land.

### Bromberg, 19. Mai.

Der deutsche und österröichische Alpenverein (Sektion Bromberg) hielt gestern Abend im „Hotel Adler“ eine Sektionsversammlung ab. Der Vorsitzende, Landgerichtspräsident Ried, begrüßte zunächst die zahlreich Erschienenen und machte einige geschäftliche Mitteilungen. Sodann ergriff Rechtsanwalt Bärwald das Wort zu seinem Vortrage „Von Bremen über Genua nach Südtirol. Wanderungen und Bilder aus der Brenta- und Adamellagruppe.“ In fesselnden Worten schilderte Redner seine Reise, die sich in zwei Teile gliederte, nämlich die Seereise und die Alpenwanderung. Der Vortragende trat seine Reise von Antwerpen aus an, und zwar auf dem Dampfer „Zene“ der Ditschischen Linie, die den Verkehr von Hamburg resp. Bremen nach Yokohama vermittelt. Die Schiffe laufen an: Rotterdam bezw. Amsterdam, Southampton, Gibraltar, Genua,

Neapel, Port Said usw. Da die Dampfer in Genua anlegen, so werden sie außer von den nach Ostafrika Reisenden auch von zahlreichen Passagieren benutzt, die von Genua aus die Alpen erreichen wollen. Die „Zene“ gleicht, wie die meisten großen modernen Passagierdampfer, einem schwimmenden Palast, der mit allem Komfort ausgestattet ist. Für die Verpflegung und Unterhaltung der Reisenden ist auf das Vorzüglichste gesorgt. Zahlreiche Reisende lassen sich durch zwei „Gespenster“ von einer Seefahrt abschrecken, nämlich die Seerkrankheit und die Eintönigkeit auf dem Meere. Ein Auftreten der Seerkrankheit ist jedoch bei der Größe und der Bauart dieser Schiffe so gut wie ausgeschlossen, namentlich im Sommer, und von Eintönigkeit resp. Langeweile ist erst recht keine Rede. Einmal ist auf dem Schiffe selbst für Unterhaltung und Abwechslung aller Art überreichlich gesorgt, und dann bietet das Meer, begehende Schiffe, Wale, Delphine und die Küstenländer des Interessanten so viel, daß man kaum Zeit zu den Mahlzeiten übrig behält. Von Antwerpen geht es die Schelde herunter, an Ostende vorbei, und dann nimmt das Schiff den Kurs nach England. Die Felsen der Südküste, Dover und die Seebäder werden sichtbar, und dann wird in Southampton angelegt, wo die mit der Bahn von London kommenden Passagiere aufgenommen werden. Dann geht es an der „immergrünen“ Insel Wight vorbei, und nun beginnt die eigentliche Ozeanfahrt. Das Schiff feuert nach der französischen Küste zu und läuft in die brennende Nacht von Biskaya ein. Dann werden nacheinander passiert Kap Finisterre, die Felsen von Tafalar, Gibraltar mit seinen schier unermessbaren Befestigungen, durch welche die Engländer vollständig die Einfahrt in das Mittelmeer beherrschen, jener die Säulen des Herkules, die interessantesten Balearen und Pithusen mit ihren grotesken Felsbildungen. Nun nimmt das Schiff direkt den Kurs auf Cannes, fährt an der Küste der Riviera entlang, vorüber an den paradiesisch gelegenen Orten Nizza, Monte Carlo, Mentone, San Remo usw., bis endlich die Felsenstadt Genua in Sicht kommt. Hier verlassen die Passagiere, deren Ziel die Alpen sind, das Schiff, nachdem am letzten Abend ihnen zu Ehren eine größere Feillichkeit veranstaltet worden ist. Redner schildert sodann seine interessante Wanderung durch die Alpen von Südtirol, die ihn zunächst nach dem freundlichen Bergstädtchen Piavola führte, um von dort aus der Adamello- und Presanella-Gruppe einen Besuch abzustatten. Von den herrlichen Landschaftsbildern, die sich dem Auge bieten, seien besonders erwähnt der Wasserfall Cascata di Lores, die Mandronhütte, die einen prachtvollen Blick auf die Adamello- und Presanella-Gruppe gewährt, der Mandrongletscher und der von diesem gebildete Mandronsee. Um die Besteigung des Monte Adamello auszuführen, geht es auf dem Mandrongletscher entlang, an der Presanella- und Brentagruppe vorbei, zunächst zurück nach Puzolo und von dort nach dem herrlich gelegenen Madonna di Cambiglio, das von Wänden angelegt ist. Infolge seiner milden Waldluft ist es ein wahres Paradies für Leidende, bietet aber auch sonst jedermann eine wahre Fülle alpiner Genüsse. — Nachdem Genua bietet auch die Besteigung des Cima di Brenta, die jedoch nicht ohne Führer auszuführen ist. Der Aufstieg erfolgte bereits früh um 3 Uhr von Cambiglio aus, über die Bedretta di Brenta ging es steil in die Höhe über schroffe Felsen, bis nach 5 bis 6 Stunden die Rocchetta di Ballestrina erreicht ist. Von hier aus ist der Gipfel verhältnismäßig leicht in etwa 3 1/2 Stunden zu erreichen. Noch einige andere interessante Touren schilderte Redner in ebenso fesselnder und anziehender Weise. Eine große Anzahl von vortrefflich ausgeführten Lichtbildern veranschaulichte den interessanten Vortrag, für den die Zuhörer dem Redner lebhaften Beifall zollten. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde sodann die Versammlung geschlossen.

Ein Frühkonzert veranstaltete die ganze Kapelle des Infanterieregiments Graf Schwerin Nr. 14 unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Nolke am Sinfestabendstage von 6 Uhr früh an in Bakers Etablissement. Der Eintrittspreis ist auf 20 Pfg. festgesetzt. Nachmittags von 5 Uhr ab bis abends 10 Uhr findet von derselben Kapelle großes Militärkonzert im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal statt.

Französischer Vortrag. Den Freunden der französischen Sprache und Literatur wird demnächst wieder Gelegenheit geboten, einen französischen „conférencier“ zu hören. Herr Ed. Mesnard aus Cognac wird am Dienstag, 26. d. M., in der Aula des königlichen Realgymnasiums einen Vortrag über Voltaire's „Vougeois-Gentilhomme“ halten. Herr Mesnard ist ehemaliger Bürgermeister und von Beruf Rechtsanwalt, hat aber, wie so mancher gebildete Franzose, sich lebhaft und in gewissem Sinne sachmännlich mit der schönen Literatur seines Landes beschäftigt. Ein Schüler des jüngst verstorbenen großen Schriftstellers Ernest Legouvé, der in einem klassischen Buche „L'Art de la Lecture“ die Regeln der Rezitationskunst festgelegt hat, hat Herr Mesnard, so wird uns berichtet, mit großem Erfolg in Paris vielfach literarische Vorlesungen, verbunden mit Rezitationen, gehalten. Das Thema, das er für den hiesigen Vortragsabend gewählt hat, über Voltaire's lustige Charakterkomödie, verspricht den Liebhabern französischer Kunst eine genutzreiche Stunde. Die Veranstaltung gilt nicht nur der studierenden Jugend, sondern auch Erwachsene haben Zutritt, und wie uns mitgeteilt wird, soll aus Offizierskreisen, die sich praktisch mit der französischen Sprache beschäftigen, eine lebhaftige Beteiligung stattfinden. Wir weisen auf das am nächsten Mittwoch erscheinende Inserat betreffs des Eintrittsgeldes usw. hin.)

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Die Abteilung für Geschichte (früher Historische Gesellschaft für den Norddeutschen) hält am Freitag, 22. d. M., abends 8 Uhr, im Zirkusfano eine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Jahresbericht, Beschlußfassung über die neuen Satzungen und Wahl des Vorstandes. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Eine Prägung von 20 Millionen Fünfmarsstücken ist, Berliner Blättern zufolge, für dieses Jahr beschloffen worden. Zehn Millionen werden in Kürze in Umlauf gebracht werden. Die Fünfmarsstücke treten an die Stelle der zur Einziehung bestimmten Taler, deren Fehlen als Silbermünze sich fühlbar macht.

Dem Blindenheim für die Provinz Posen hier selbst sind von dem Lehrerinnenseminar der Schulvorsteherin Fräulein Dreger als Ertrag einer kleinen Aufführung 115 Mark überreicht worden.

Der Beamtenvereinsverein „Eintracht“ unternimmt am Sinfestabendstage einen Frühaustritt nach der 5. Schleiße. Der Verein wird von 7 Uhr ab einige Gefangene zu Gehör bringen. Freunde des Gefanges sind willkommen.

Die Milchkuranstalt Hohenzollern in Bleichfelde hat neuerdings zwischen der vierten und fünften Schleiße neben dem dortigen Hauptpromenadenwege eine Milchtränke aufgestellt, die sich seitens der Promenadengänger eines großen Zuspruchs erfreut. In der Halle erhält man nicht nur Milch — kalte und warme — sondern auch Pflanz. Restmilch ist bekanntlich ein nahrhaftes überaus leicht verdauliches und durch ihren Kohlenstoffgehalt zugleich angenehm erfrischendes Getränk.

Eine Schlägerei entstand gestern Abend in der Danzigerstraße zwischen zwei Arbeitern, einem auswärtigen und einem hiesigen, welcher letzterer nicht nur etwas übel zugerichtet, sondern als der ursprüngliche „schuldige Teil“ von einem Polizeiergenteanten in Gewahrsam genommen wurde.

Säkrum, 16. Mai. (Einweihung.) Am 14. d. M. fand die Einweihung der evangelischen Kirche in Dolzig statt. Die Feier verlief in würdiger Weise.

Pongrowitz, 18. Mai. (Die Handwerker-Spar- und Darlehnskasse) hielt am 14. d. Mts. im Runkelschen Saale ihre Jahresversammlung ab. Hierbei wurden die aus dem Aufsichtsrat und dem Vorstande statutenmäßig auscheidenden Mitglieder wiedergewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Apothekenbesitzer Dr. Brodow, trug die Bilanz vor. Die Versammlung erteilte darauf dem Vorstande Entlastung. Der Umlauf hat sich auf 180 000 Mark gesteigert und den Mitgliedern konnte eine Dividende von 5 Prozent gewährt werden. Der Vorsitzende des Vorstandes, Bürgermeister Weinert, berichtete über die steigende Entwicklung des Geschäftsbetriebes der Kasse. Danach hat sich dieselbe im letzten Geschäftsjahre gegen früher verbessert. Die Versammlung sprach dem Aufsichtsrat, dem Vorstande und dem Sekretären für umsichtige Leitung der Kassenangelegenheiten ihre Anerkennung aus.

Gnesen, 16. Mai. (Besuch. Flottenverein.) Oberregierungsrat Albrecht und Negierungs- und Schulrat Dr. Walsow aus Bromberg besuchten kürzlich mehrere Landtschulen des hiesigen Kreises. In der letzten Sitzung des Kreis-Ausschusses nahm auch Oberregierungsrat Freiherr von Luegow aus Bromberg teil. — Am letzten Donnerstag hielt der hiesige Flottenverein eine Versammlung ab. Der Verein, der im letzten Jahre ansehnlichen Zuwachs erhielt, zählt weit über 300 Mitglieder.

Landburg a. W., 16. Mai. (Eintraurigen Zukunft) sehen die Landwirte im Warthe- und Negebruch entgegen; denn das Sommerhochwasser der beiden Flüsse nebst ihren Nebenflüssen hat eine Höhe erreicht, wie man es seit etwa 100 Jahren nicht erlebt hat. Schon seit 14 Tagen ist der Bruch unter Wasser gesetzt, und das Wasser infolge der letzten großen Niedererschläge noch immer weiter steigt, so werden immer größere Flächen vom Wasser betroffen. Da man mit einem solchen Hochwasser nicht rechnen, wurden selbst die niedrigsten Felder mit Getreide, Kartoffeln und Gemüse bestellt. Diese Felder sind nunmehr der Vernichtung preisgegeben; denn das ganze Warthe- und Negebruch gleicht einem unabhäbaren Meere. Der erste Grabschnitt ist ebenfalls vernichtet. Das Grundwasser drängt bereits in die Keller. Der Schaden, den das Wasser anrichtet, ist noch nicht abzuschätzen. Leider können die Interessenten nach der Deichordnung keinen Schadenersatz beanspruchen.

Rauisch, 17. Mai. (Unfall.) Beim Abbruch eines Wohnhauses in Ober-Frauenwald machte sich der 21 Jahre alte Häuslerjohn Richard Meier trotz der Warnungen des Bauleiters an einem Sparrn zu schaffen, der einen Schornstein stützte. Plötzlich stürzte der Schornstein ein und begrub den jungen Mann unter sich. Mit eingedrückt Brustkasten wurde der Bedauernswerte tot aus den Trümmern herbeigezogen.

Duf, 16. Mai. (Verschwunden und wiedergefunden.) Vor einigen Tagen verschwand die Tochter eines hiesigen Einwohners. Das Verschwinden hat sich nun dahin aufgelöst, daß dieselbe mit ihrem Liebsten, einem Kaufmann von hier, nach Berlin gereist ist, um einer ihr aufgetragenen Verlobung aus dem Wege zu gehen. Das Fräulein tritt, wie das „Pos. Tagbl.“ berichtet, zum katholischen Glauben über und sind die Angehörigen schon abgereist, um die Vorbereitungen zur Hochzeit in Berlin zu treffen.

Posen, 18. Mai. (Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften) für die Provinz Posen zu Posen hielt heute Vormittag im kleinen Saale des Etablissements „Zoologische Garten“ seinen 13. Verbandstag ab, zu dem sich die Mitglieder außerst zahlreich eingefunden hatten. Verbandsdirektor Kgl. Ökonomierat Hünerasch eröffnete den Verbandstag um 10 1/2 Uhr mit einer Begrüßung der Erschienenen und dankte besonders der Kgl. Staatsregierung für das Wohlwollen, das sie dem Verbandsausschuss in verflochtenen Jahre wieder bewiesen habe. Nachdem er erläuterte, einen sehr eingehenden Jahresbericht. Den Bericht über das Ergebnis der Revisionen der Genossenschaftskassen erstattete in üblicher Form der erste Revisor Penster. Zu Punkt 3 der Tagesordnung hielt Pfarrer Geller-Quisenfeld ein Referat über den weiteren Ausbau der landwirtschaftlichen Spar- und Darlehnskassen. Nach Entgegennahme der Jahresrechnung, die einen Bestand von 1263 Mark und ein Verbleiben von 456,27 Mark nachweist, wurde nach dem Antrage des Pastors Scherf-Stieglich dem Verbandsvorstande Entlastung erteilt und der Voranschlag in der vorgeschlagenen Höhe vorgenommen. Um den Verbandstag schloß sich die Generalversammlung der landwirtschaftlichen Zentral-Gen- und Verkaufsgenossenschaft, deren Vorsitz Major a. D. Endell-Posen führte.

Danzig, 16. Mai. (Der Bau des Linien-schiffes „M.“) für den als erste Rate 2 600 000 Mark durch den Etat für die Kaiserliche Marine für 1903 bewilligt worden sind, ist nunmehr der Firma Schichau endgültig übertragen worden. Als Termin für die Ablieferung des fertigen Schiffes an die Marineverwaltung ist der 1. April 1906 festgesetzt worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Mai.

Von der Anstiedlungskommission wird der „Schleif. Ztg.“ geschrieben: Bei der Anstiedlungskommission gehen in diesem Jahre so viele Anträge ein, daß gar nicht allen Gesuchen entsprochen werden kann.

Schlachthausbericht. In der vergangenen Woche wurden im städtischen Schlachthaus geschlachtet: 123 Rinder, 268 Kühe, 509 Schweine, 104 Schafe und 5 Ziegen.

Am Unfall. Am Sonnabend Nachmittag kam der Baunternehmer P. aus Bleichfelde auf seinem Rade die Danzigerstraße hinuntergefahren.

Regalen, 17. Mai. (Turnverein.) Am Freitag Abend fand eine Hauptversammlung des hiesigen Männer-Turnvereins statt.

Wesen, 18. Mai. (Hoch Klingt das Lied vom braven Mann.) Das „Wesener Tagebl.“ erzählt: Am Sonnabend Nachmittag um 2 Uhr fiel das 12 Jahre alte Schulmädchen Pelagia Nobicka in die Warthe und wurde alsbald von der Strömung fortgerissen.

Konst. 18. Mai. (Zu dem bestialischen Verbrechen.) Im Walde bei Königsbruch teilt das „Konst. Tagebl.“ mit, daß der Mordtäter bereits in Mittel verhaftet worden ist.

Elbing, 18. Mai. (Robert Johannes.) hat vor kurzem seine Vortragskunft in den Diensten der Mobilität gestiftet.

Die Hinterbliebenen der verunglückten Schiffer überwiesen werden. Elbing, 18. Mai. (Das Spiel ist aus.) Unter dieser Epigraphe schreibt die „Elb. Ztg.“: Das Stadttheater ist geschlossen.

Beste Drahtnachrichten.

Berlin, 19. Mai. Wie dem „Berl. Lokalanz.“ gemeldet wird, ist die ehemalige Stiftsoberin Elise von Heuser zur Verbüßung ihrer Strafe, die ihr in dem bekannten Giftmordprozess zubilligert wurde, gestern nach dem Würzburger Zuchthaus transportiert worden.

Danzig, 19. Mai. (Berl. Tagebl.) Der Streit der hiesigen Schiffstauer und Werftarbeiter ist beendet. Sämtliche Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen, ohne die erhöhte Lohnforderung bewilligt zu erhalten.

Dresden, 19. Mai. (Berl. Tagebl.) Ein hiesiger Unternehmer eines Wettbureaus ist unter dem Verdacht des Betruges verhaftet worden.

Hannover, 19. Mai. (Bosf. Ztg.) Der bekannte Konjul Beyt überwies dem hiesigen Sportklub 6000 Mark für Wettpreise.

Wien, 19. Mai. (Berl. Tagebl.) Das Standgericht in Saloniki verurteilte den Bulgaren Paoli Pettschoff, genannt Jorgi Mines, als Urheber des Anschlages auf den französischen Dampfer „Gudalquidir“ zum Tode.

Vudapest, 19. Mai. Die bei dem Bau des Borsenpalastes beschäftigten Maurer stellten gestern Nachmittag die Arbeit ein.

Sofia, 19. Mai. Die Bemühungen zur Bildung eines Koalitionskabinetts sind gescheitert. Die Rekonstruktion des Kabinetts Danew ist wahrscheinlich.

Bio, 19. Mai. Der deutsche kleine Kreuzer „Vik“ ist hier eingetroffen, um die Post für das demnächst hier einlaufende Geschwader an Bord zu nehmen.

Konstantinopel, 19. Mai. Die Fforte ergriff Maßnahmen gegen die zur Übernahme von Landkommandos nach dem Sandtschal Serres abgegangenen bulgarischen Offiziere und Studenten.

Kiame, 19. Mai. Aus den Ortschaften Draqam und Portore werden Kundgebungen gemeldet, welche sich gegen das ungarische Wappen an öffentlichen Gebäuden richteten.

graphen- und Telephonleitungen wieder hergestellt.

und die Bahngleise frei gemacht wurden. Kapstadt, 19. Mai. Gegenüber einem Vertreter des Reiterbureaus erklärte der Führer des Afrikaerbundes, Gofmeyer, er sei geneigt zu glauben, daß der Vorschlag der Bloemfonteiner Konferenz, daß englische Waren eine Vorzugsbehandlung gegenüber anderen Waren genießen sollen und welches einer Begünstigung von 25 Prozent gleichkomme, vom Kapparlament angenommen werden wird.

München, 19. Mai. Gegenüber anders lautenden Meldungen wird mitgeteilt, daß von einem bedenklichen Zustande der Herzogin Karl Theodor nicht die Rede sein kann.

Strasbourg i. El., 19. Mai. Der hiesige Student Bagel, Herausgeber der jugendlichen Zeitschrift „Der Märker“ erschoss sich in einem Brezgerer Hotel.

Jansbrak, 19. Mai. Seit Sonntag wird ein gewisser Sans Knipfel, der ein auf Urlaub befindlicher Offizier der deutschen Handelsmarine sein soll, vermisst.

Wien, 19. Mai. (Berl. Lokalanz.) Der Grundbesitzer Mador Korcia stürzte im Schloßpark Spittal vom Baume und verletzte sich schwer.

Sofia, 19. Mai. Das neue Kabinett ist gebildet. Der General der Reserve Petrow übernimmt das Präsidium.

Kejing, 19. Mai. (Reiterbureau.) China machte dem amerikanischen und japanischen Vertreter die Mitteilung, es sei wegen des Widerspruches Auslands unmöglich, die Öffnung von Städten in der Mandchurei als Bestimmung in den Handelsverträgen anzunehmen.

Serrn M. C. hier. Ihr Fall liegt zu kompliziert, um in Kürze beantwortet zu werden.

Serrn J. A. hier. In dem angefragten Falle würde eventuell Kindesentziehung vorliegen, die natürlich strafbar ist.

Bromberg, 19. Mai. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 158-164 M., feinstes über 165 M. Roggen je nach Qualität 120-126 M. - Gerste nach Qualität 118-124 M., Brauware ohne Handel. - Erbsen: Futterware 125-132 M., Kochware 145-158 M. - Hafer 124-132 M.

Schiffsverkehr vom 18. bis 19. Mai bis mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Art d. Maschine, Warenladung, Von nach.

Börsenbefehen.

Table with columns: Von, Spekteur, Hofeigentümer, Kurs vom 18. 19.

Berlin, 19. Mai, angekommen 3 Uhr 20 Min. Kurs vom 18. 19.

Table with columns: Amtliche Notiz, 3 1/2% Brömbg., 4% Brömbberger, 103,80, 103,80.

Table with columns: Berlin, 19. Mai, (Brotmarkenmarkt), angef. 3 Uhr 20 Min.

Table with columns: Danzig, 19. Mai, angekommen 1 Uhr 40 Min.

Table with columns: Magdeburg, 19. Mai, angekommen 3 Uhr 40 Min.

Jubiläums-Lotterie ist die diesjährige 25. Marienburger Pferde-Lotterie benannt, deren Ziehung bereits den 18. Juni stattfinden wird.

Jubiläums-Lotterie.

25. Ziehung schon 18. Juni. Marienburger Loose à 1 Mk. - Pferde - 11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf.

Baar-Geld.

3384 Gewinne im Gesamtwerte von 88000 Mk. 1. 90000, 2. 50000, 3. 35000, 4. 30000, 5. 23000, 6. 12000, 7. 15000, 8. 10000, 9. 5500, 10. 10000.

Der Magistrat.

Knobloch. Bekanntmachung. Am Mittwoch, 20. Mai cr., von nachmittags 2 1/2 Uhr werde ich Danzigerstraße 36 verschiedene Mobiliar gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. d. M., vorm. von 10 Uhr ab, werde ich Neuer Markt 2 Herren- und Knabenkleidungsstücke, verschiedene Kleider, 1 Herrenjahrgar, Spinde, Tischde, 1 Stühle, 1 Kommode, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kinderwagen, Silber u. a. m. meistbietend versteigern.

Auktion Thorerstraße 11.

Mittwoch, den 20. Mai, vorm. 10 Uhr werde ich Thorerstraße 11 die Restbestände aus der Kuszynski'schen Konkursmasse, als: Kolonialwar., Zigarren, Tabate, Weine, ff. Tafelkaffee u. v. a. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Das Kaisercafé.

ist sofort anderw. zu verm. Wolff. Lehm und Erde kann unentgeltl. abgegeben werden. vom Grundstück Kujawierski, 73.

Bekanntmachung.

Die zur Reichstagswahl für die 17 Wahlbezirke der Stadt Bromberg angeordneten Wählerlisten werden auch am Simmelfahrtstage, d. 21. Mai und am Sonntag, den 24. Mai, von 1/2 12 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags zu Jedermanns Einsicht im Rathhaus Zimmer Nr. 13 ausliegen, was wir unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung v. 30. April 1903 (Bromberger Stadtanzeiger Nr. 38) zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Der Magistrat.

Knobloch. Bekanntmachung. Am Mittwoch, 20. Mai cr., von nachmittags 2 1/2 Uhr werde ich Danzigerstraße 36 verschiedene Mobiliar gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. d. M., vorm. von 10 Uhr ab, werde ich Neuer Markt 2 Herren- und Knabenkleidungsstücke, verschiedene Kleider, 1 Herrenjahrgar, Spinde, Tischde, 1 Stühle, 1 Kommode, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kinderwagen, Silber u. a. m. meistbietend versteigern.

Auktion Thorerstraße 11.

Mittwoch, den 20. Mai, vorm. 10 Uhr werde ich Thorerstraße 11 die Restbestände aus der Kuszynski'schen Konkursmasse, als: Kolonialwar., Zigarren, Tabate, Weine, ff. Tafelkaffee u. v. a. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Das Kaisercafé.

ist sofort anderw. zu verm. Wolff. Lehm und Erde kann unentgeltl. abgegeben werden. vom Grundstück Kujawierski, 73.

3 1/2% Posener Stadt-Anleihe vom Jahre 1903.

Der Umtausch der von dem Magistrat der Provinzial-Hauptstadt Posen ausgegebenen Interimsscheine in die definitiven Stücke mit Zinsgenuss vom 1. Juli d. J. ab erfolgt vom 25. Mai d. J. ab in Berlin bei der Haupt-Behandlungs-Kasse, Bank für Handel und Industrie, Herren Delbrück, Leo & Co., der Deutschen Bank, Nationalbank für Deutschland, Herren Robert Warschauer & Co., der Breslauer Diskonto-Bank, Ostbank für Handel und Gewerbe, Herren Goldschmidt & Kuttner, Hartwig Mamroth & Co., Sigmund Wolf & Co.

Bei Einreichung der Interimsscheine ist ein arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichnis beizufügen. Vom 1. Juli d. J. ab findet der Umtausch nur bei der Stadt-Haupt-Kasse in Posen statt. (156) Berlin, im Mai 1903. General-Direktion der Seehandlungs-Societät.

Wer erbt eine junge Dame?

Schreibmaschinen (Merrington - Shones) Interdict? Df. u. Breslau, u. F. V. 18 a. d. G. B. 120. Böttcher Apfelwein, 10 Fl. à 2 Mk. eff., emp. in bef. Güte Gebr. Schwadtker. Seltene schöne Kind-, Kalb- und Hammelfleisch Fleischscharte 18 bei M. Meyer.

Geldmarkt.

30000-35000 M. zur 2. Stelle hinter Bank gef. Zuerst ca. 160000 M. Gef. Df. unt. M. M. an d. Gf. d. B. 3. er. 30 000 Mark zur 1. Stelle gesucht von gleich ob. später Mittelfr. 52, part. Kaufmann sucht v. Selbstdarleher 1500 Mark gegen hohe Zinsen und bei monatlicher Rückzahlung. Offerten unter „Johannes“ a. d. Gf. d. B. 3. er. 12 000 Mk. a. neuver. Grundstück z. 2. Stelle u. 41000 M. Sparfahrsanlagend 3. 1. 10. ob. a. fr. gef. Df. unt. H. H. Nr. 1000 a. d. Gf. d. B. 3. er. 15-19 000 M. zur 1. Stelle zu verg. Gef. Df. unt. W. W. an d. Gf. d. B. 3. er. 10 000 Mark f. z. 1. 7. ob. später zu verg. Df. u. No. 7. h. in der Geschäftst. d. B. 3. niederzul. Geld auf sichere Hypothek zu vergeben. - Näheres in der Geschäftst. d. B. 3. g. (911)

Oberhemden.

Neuheiten in foulcreten, gestickten und Plüsch-Gewändern, Nachthemden, Uniformhemden, Chemisets, Servietten in allen Maßweiten, Kragen, Manschetten, Kravatten, Unterkleider in allen Größen u. Weiten, Hosenträger, Handschuhe, Reform-Pantaloons und Schürzen, fertige Betten, Bettfedern und Daunene empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen Leinen- und Ausstattungs-Geschäft A. Czwiklinski Brückenstraße 2. (150)

Harzerkäse.

wieder eingetroffen und empfiehlt Adolf Ascher, Danzigerstraße 152.

Frischen Treber.

hat abzugeben Bürgerliches Brauhaus Bromberg, Bahnhofstr. 36. (150)

Große Hunde-Ausstellung.

in Bromberg, Patzer's Etablissement. Geöffnet von Sonnabend, den 23. Mai 1903, vorm. 10 Uhr, bis Sonntag, den 24. Mai 1903, abends 8 Uhr. Eintrittsgelb: Sonnabend bis 3 Uhr nachmittags 1 Mk., von da ab 50 Pf., Kinder 25 Pf. (150) Sonntag nachmittags von 4 Uhr ab großes Konzert von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 14 im Ausstellungsgarten. Eintrittsgelb für Konzert u. Ausstellung 50 Pf., Kinder 25 Pf., von 8 Uhr abends ab 20 Pf. Bei unglücklicher Witterung findet das Konzert in Saale statt.

Stellen-Gesuche.

Wer Stellung sucht verlange sofort Mahkauerstraße 11, Berlin, 1903. Ein erfahrener Bautechniker für Hoch- u. Tiefbau sucht Nebenbeschäftigung. Off. u. A. Z. 64 an die Geschäftsstelle d. Zeitung. Empfehle Basalfrau im Hause, mich als Haushälterin zu erfragen, in der Geschäftst. d. B. 3. (890) Eine saubere Basalfrau, welche Wäsche u. Haus neu mache, Näh. in der Geschäftst. d. B. 3. g. Köchin, die Hausarbeit übernimmt, u. sofort zu haben. Marie Orłowska, Glesinde, Vermieterin, Bahnhofstr. 90, Hof r. Birkin, Kinderf. f. Gf. d. B. 3. g. Stubenm. f. hier u. Berlin, Haus- u. Kindern emp. Fr. Halda Gehrke, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 15. Stellenfuch. erh. Stell. b. hoch Lohn.

Stellen-Angebote.

Die einfache Zeile kostet 15 Pf.

Tücht. Dachdecker.

sofort gesucht. 15 Mt. Wochenlohn, freie Station. 15 Mt. Reflexvergütung. (163) Möbel i. M., 18. 5. 08. J. Freiheit.

Stellen-Angebote.

Die einfache Zeile kostet 15 Pf.

Tücht. Dachdecker.

sofort gesucht. 15 Mt. Wochenlohn, freie Station. 15 Mt. Reflexvergütung. (163) Möbel i. M., 18. 5. 08. J. Freiheit.

Stellung finden sofort.

Stellen-Angebote. (150) G. Wodsack, Steinmetzmeister, Bahnhofstraße 79. Für meine Destillation u. Mineralwasserfabr. suche ich von sofort ob. 1. Juli cr. einen Lehrling. H. B. Flathe, Zuh. G. Schutz, 924) Bromberg. Für meine Kasse und Bauglacierei suche ich einen ordentlichen Lehrling zum sofortigen Eintritt. Jacob Graumann, Thorn.

Wahrgelühen gesucht.

O. Grafenstein, Tafel. Tagschneider. sof. gef. b. dauernder Beschäftig. Max Lipowski, Theaterplatz 3. Tücht. Walergelühen und Antreiber verlangt von sofort Reinhold Rux, Mauerstr. 10/11. Tüchtiger, intelligenter Former verlangt als Vorarbeiter in meiner neuen modern eingericht. Gießerei durchaus dauernde Stellung. (183) Df. mit Zeugnisabschr. abittet Aug. Gruse, Schneidemühl.

Lehrlinge.

berlangt sofort (150) G. Wodsack, Steinmetzmeister, Bahnhofstraße 79. Für meine Destillation u. Mineralwasserfabr. suche ich von sofort ob. 1. Juli cr. einen Lehrling. H. B. Flathe, Zuh. G. Schutz, 924) Bromberg. Für meine Kasse und Bauglacierei suche ich einen ordentlichen Lehrling zum sofortigen Eintritt. Jacob Graumann, Thorn.

Ein tüchtiger Hausdiener.

wird bei hohem Lohn per 1. Juni gesucht. (304) Isidor Rosenthal. Ein kräft. Arbeitsburche wird verlangt. (150) F. Wodtke, Danzigerstr. 131/131. Laufburche verlangt. Engelapotheke, Danzigerstraße.

Hotelwirtin.

tam sofort eintreten. (150) Schliep's Hotel, Bahnhofstr. Mädchen f. Alles sucht f. Berl. b. hoch Lohn. Fr. Anna Stalnik, Glesindevermieterin, Bahnhofstr. 65.

Maschinennäherin.

sucht von sofort (125) L. Stampell, Gammstr. 26. Ein ordentl. sauberes Hausmädchen, das auch kochen kann, wird f. ein Klein. Haush. b. 1. Juni ob. 1. Juli d. J. gesucht. Meld. v. 11-1 Uhr vorm. Brückenstr. 10, II. Eine Frau zum Reinmachen und eine Aufwärterin für den ganzen Tag sofort verlangt (916) Bahnhofstraße 82. Eine saub. Aufwärterin für vorm. verl. Thalerstr. 26, I. e. verlangt Mauerstraße 19. Ein saub. Aufwartemädchen für Dors u. Nachm. sucht b. sogl. Heller, Danzigerstr. 28.

Kauf und Verkauf.

Die höchsten Preise für gut erh. alte Sachen zc. sucht Abr. Arndt, Kornmarktstr. 7. Bestellungen per Postkarte.

Ringofenziegelei.

mit 40 Morg Weizenboden preiswert zu verkauf., lohnender - sicherer Absatz; 14 Kammern à 6000 Steine. (163) Schönes Wohnhaus mit Wirtschaftgeb. Preis 45 000 Mk. Anzahl. 12 000 Mk. Langjährige gute Dypthefenverh. Weitere Auskunft unter B. W. 112 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

1 gebr. Brennabor (Straßenrenner).

(184) fast neu, fabelhaft billig zu verkaufen. - Teilzahlung gestattet. O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

# JASMATZI-CIGARETTEN

mit wertvollen Coupons

in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann unseren illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco eintauschen

GEORG A. JASMATZI AKT. GES.  
Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 6

Am Mittwoch, den 3. Juni 1903 findet im Arbeiter-Speise-saal — Friedrich-Wilhelmstraße 10 hier selbst — von morgens 9 Uhr ab die Versteigerung der im Monat November 1902 in den Eisenbahndirektionsbezirken Bromberg, Danzig und Königsberg als gefunden eingekauferten und nicht zurückgeforderten Gegenstände statt. Kaufsüchtige werden hierzu eingeladen. (116) Bromberg, den 16. Mai 1903. Königl. Eisenbahndirektion.

Ziehung 25., 26. u. 27. Mai.  
**Marien-Loose** 3  
Porto und Liste 30 Pf. extra  
Hauptgewinne ohne Abzug:  
60,000 Mk.  
50,000 Mk.  
40,000 Mk.  
30,000 Mk.  
20,000 Mk.  
10,000 Mk.  
u. a. v. Loose versendet  
**Otto Haase**  
Hamburg I.

**Deutsche Hypothekenbank Meiningen.**  
Vertreter:  
**Carl Beck, Bromberg,**  
14 Föpperstraße 1.

**Stoffreste**  
besserer Qualität  
zu Herren-Anzügen  
verkauft sehr billig  
Gustav Abicht, Bromberg  
Neue-Farntstraße 3.

Zum Anspolken von Sofas u. Matratzen, fow. z. Anfertigung neuer Polsterarbeiten empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 67.**

**Cellerie Porree Kohlrabipflanzen**  
bei Abnahme großer Posten spottbillig. (149)

**Jul. Ross**  
Kunst- und Handelsgärtnerei  
Berlinerstraße Nr. 15.

**Blumenpflanzen!**  
100 Stück nach meiner Wahl in 10-15 Sorten 50 Pf. 1000 Stück . . . 4,00 Mk.

**Jul. Ross**  
Kunst- und Handelsgärtnerei  
Berlinerstraße Nr. 15.

**Balkonpflanzen und Schlingpflanzen**  
in versch. Sorten billigst.  
Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.

**Jul. Ross**  
Kunst- und Handelsgärtnerei  
Berlinerstraße Nr. 15.

**Gruppenpflanzen für den Garten.**  
Größte Auswahl. Billigste Preise.

**Jul. Ross**  
Kunst- und Handelsgärtnerei  
Berlinerstraße Nr. 15.

Zum Färben grauer oder roter Haare **Kuhn's Nuß-Extrakt**, M. 1,50, ateff. giffrei, **Kuhn's Nuß-Extrakt** M. 60 Pf. und **1 M. Kuhn's Pomade Nuß.** Gibt nur von **Franz Kuhn, Kronen-Parfüm, Nürnberg.** Hier bei **Carl Schmidt, Elisabethstr. 26.**

Am Freitag, den 22. d. M.  
6 Uhr nachmittags findet

in **Krone a. Br. im Weber'schen Lokale (Grabina-Waldchen)** eine

## Wahl-Versammlung

statt, bei welcher der von allen deutschen Parteien aufgestellte

**Herr Regierungs-Präsident a. D. von Tiedemann**

sein Erscheinen zugesagt hat. — Die deutschen Wähler aus Stadt und Land werden hierzu mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ergebenst eingeladen. (163)

**Bradtke. A. Cohn. E. Cohn. Cleve. Fleig. Gartzke. Haake. Hoffmann. Jaks. Kuhn. Lindenau. Marquardt. Osterburg. Storz. Speer. Th. Schemel. F. Schemel. E. Strube. O. Strube.**

## F. W. Toense Wäschegeschäft

Danzigerstrasse No. 16-17.  
Specialität: Oberhemden nach Mass in neusten Façons.

Steter Eingang von (378)

### Neuheiten

in Oberhemden-Einsätzen u. Stoffen.  
Gemusterte Zephyrs und Oxfords für farbige Hemden.  
Grösste Auswahl in modernen Herren-Gravatten.

Verlangen Sie Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen im Preise von Mark 2400 bis 3500 umfassend:

Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.

## Fr. Hege

Möbelfabrik und Ausstellungsbau. Bromberg.  
Gegr. 1817.

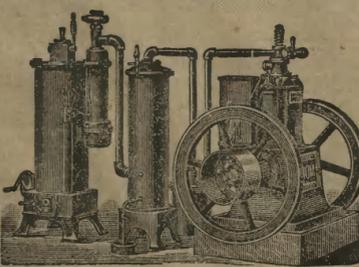
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

## 355 000 Mark bar

zu gewinnen in der **Marienburger Geld-Lotterie**

Ziehung 25.-27. Mai.  
Originallose 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf.  
**Paul Barteld, Neustrelitz.**

Spiritus-, Petroleum-, Benzin- und Gas-Motoren „GNOM“.  
Motoren-Fabrik Oberursel.



## Saug-Generatorgas-Motore

ihr Gas selbst erzeugend. (37)

Billigste Betriebskraft ca. 2/3-ca 2 Pfg. pro Pferdekraft u. Stunde.

Jede gewünschte Auskunft wird gern erteilt.

**S. v. Zablocki, Inowrazlaw,** Friedrichstrasse.

Generalvertreter.

**Schulitz.** Dem geehrten Publikum von Schulitz und Umgegend zur Nachricht, daß ich mich hier am Orte als Dachdecker niedergelassen habe. Durch meine langjähr. Tätigkeit in diesem Fache bin ich in den Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen. Für solide, schnelle u. preisw. Ausführung von Arbeiten werde ich stets Sorge tragen. Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Pappen und Zieher führe stets auf Lager. (163) Hochachtungsvoll **Herrmann Malzahn.**

## Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füssen, elenden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis ca. Mk. 2,50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anweisungen sind in jedem Packungsbogen. Das Universal-Heilmittel, vermischt mit 4 goldenen Weintrauben, ist **echt** nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederb.)**. **Sell's** Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungstee sind gefälligst gefordert.

**HERMANN SAWADE ZÜLLICHAU**  
Telephon N° 17. Telegr.: Sawade-Züllichau  
Chem. Reinigungsanstalt  
Färberei.  
Gardinen-Appretur  
SOLIDE PREISE  
Reinlichkeit bringt Gesundheit.  
POSEN Theaterstr. N° 5 FRANKFURT 20 Richtstr. N° 2  
BROMBERG KAISERHAUS Danzigerstr. N° 160

**30 M. Belohnung**  
zahle ich demjenigen, der mir die Täter nachweist, welche mir am 6. Mai verschiedene Kleidungsstücke und anderes aus meiner Wohnung in Hopfengarten entwendet, und warne hiermit vor Ankauf d. Sachen.  
**Martin Kempf,** Hopfengarten. (908)

**Heilstätte für Herzranke**  
2 Aerzte (163)  
Posen, Theaterstr. 6.

**Hôtel zur Hoffnung Danzig** (192)  
5 Minuten vom Bahnhof direkt am Stadtpark.  
Vollst. renoviert. Vorzügl. Betten.  
Zimmer von Mk. 1,50 an.  
Gute Verpflegung. Königsberger und Münchener Bier.  
Hausdiener zu jedem Zuge. **A. Arendt.**

**Zucker-Kranke.** (153)  
Alle, die noch keine erhoffte Besserung durch Mittel u. Bäder fanden, wollen sich vertrauensvoll an **Apoth. R. Otto Lindner, Dresden-A. 16** wenden.

**Schornsteinsteine Hohlsteine poröse Steine Zargensteine Fachwerksteine Verblendsteine Drainröhren**  
hat in bester Qualität abzugeben die **Dampfziegelei der Bromberger Schleppschiffahrt Act.-Ges.** in Brauhau. (163)

**Müller's Loeken-Erzeuger**  
kräuselt d. Haar überraschend leicht u. anhalt. zu d. schönsten u. haltbarst. Stirn- u. Schlangen-Locken, sowie Wellenscheitel, stärkt d. Haar, bewirkt u. gibt ihm Fülle u. Glanz. Fl. 1,50. A. Nurecht dch. **Theodor Müller, Posen O. L.**

Prüfer: Schm. u. inorca, weiße Rhododend. à 20 A. Peking u. ind. Laventien à 30 Pf. (25) **B. Nietz, Schleusen a. 105.**

**Piano** wird zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe an **Gräber, Kronenstr. 15.**

**Piano** zu vermieten **Wilhelmstr. 59, III.**

**Sichere Hilfe** in Blut- u. Nervenkrankheiten — fein Geheimmittel. **O. Wickler, Zena, Kahlstr. 122.**

**Kauf und Verkauf**  
Eine gut erhaltene gebrauchte **Wolff'sche Lokomobile** zu kaufen gesucht. Off. sub P. 379 an **Haasenstejn & Vogler, A.-G., Posen.** (186)

1 geb. **Nostwagen** auf Fed., ca. 40 Ctr. Tragf., zu kauf. gel. **S. Zimmer, Thornerstr. 43/44.**

**Bitte hierauf zu achten!** Für Herren- und Damen-Sachen zahlt die besten Preise (770) **D. Feibusch, Krummholzstr. 5.** Bestellungen per Postkarte.

1 **Hausrundstück** mit ca. 2 Ma Gartenland ist in einem Vorort v. Bromberg preiswert zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

1 **Posten leere Weinflaschen**, 1 **Posten leere Blechtauben** sind zu verk. **Thornerstr. 60.**

**Bon**  
Gültig bis Pfingsten 1903.  
Vorgeiger dieses Bons erhält beim Einkauf über 6 Mark auf unsere sehr billigen Preise  
**4 Prozent Rabatt.**  
Der billige jedoch streng feste Preis ist mit deutlichen Zahlen auf jed. Stück vermerkt u. dah. einlebb. Vorleistung gänzl. ausgeschlossen.  
**Hamburger Kaufhaus „Merkur“**  
Brückenstraße 6. Ecke Jungstraße.  
Spez.-Haus f. Herren- u. Anab.-Bekleid. fert. u. nach Maß.

Saison: **Bad Reichenhall**  
Mai-Oktober. **Bad Reichenhall**  
Soolbad, Molk- u. grösster deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen. Sool-, Mutterlaugen-, Moor-, elektrische, Licht-, Latschen- u. Kohlen-saure Sool-Bäder; Milch-, Keir-, Ziegenmilch-, Trinksool-, Kräuter-säfte, alle Mineralwässer frisch; grösste pneumat. Kammern, Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Soolfontaine, Terrainkuren nach Prof. Oertel, Kaltwasserheilanstalten, Heilgymnastik, Beste hygienische Allgemehelbedingungen durch Hochquellenleitung, Kanalisation u. Desinfektion. Neues Badhaus k. Kurhaus m. grossen Konzert- u. Lesesälen; ausgedehnte Parkanlagen m. gedeckten Wandelbahnen; Croquet- u. Lawn-Tennisplätze; nahe Nadelwälder; 24 km wohlgepflegte Kurwege m. verschiedener Steigung. Täglich 2 Konzerte, Theater, Bahn, Telegraph, Telefon. Ausführl. Prosp. kostenfrei durch die Bureau von **Rudolf Hesse u. das k. Badkommissariat.**

**Brunnentrinkhalle Berlinerstraße 11**  
verarbeitet wieder sämtliche natürliche Mineralwässer, als Marienbader, Karlsbader, Kissingen, Emser u. in vorchriftsmäßiger Weise. Geöffnet von 6 Uhr morgens.  
Die Brunnen liefern in frischerster Füllung die Mineralwasser-Großhandlung **Carl Wenzel, Bromberg.**  
Sehrgetränk, täglich frisch mit bester Milch bereitet, in drei Stärken, je nach Vorschrift. Flaschenverpackt ins Haus. An-meldungen vorher erbeten. (125)

**Brunnentrinkhalle Berlinerstraße 11.**  
Dahelbst Tennisplatz noch auf einige Stunden zu vergeben.

**Carl Vonnoh, Berlin S.W.**  
Kupfer-, Messing- und Eisenwarenfabrik.  
Ausführung kompletter Centralheizungs-, Lüftungs- u. Bade-Anlagen.  
**Apparate-Bauanstalt.**  
Spezialität: Lieferung von (140)  
**Brauer- und Brenner-Einrichtungen.**  
Lager sämtlicher Brauer- u. Brenner-Bedarfsartikel.  
Entwürfe, Kostenanschläge, Prospekte gratis.  
Vertreter: **Georg Grüner, Posen O. L., Berlinerstr. 14.**

**Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken**  
vormals **G. Sturm,**  
Aktien-Gesellschaft  
in **Freiwalddau, Kreis Sagan**  
empfehlen ihre in der dauernden Güte von keinem anderen Fabrikate erreichbaren **wetterbeständigen Dachsteine (Biberschwänze), Strang-Falzziegel,**  
letztere als leichteste, billigste u. geschmackvollste Bedachung, in blauer, brauner, roter und schwarzer Erd-glasur, gelb, grün, weiss und brauner Metallglasur und in Naturfarbe. (132)  
Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenanschläge über **fix und fertige Bedachung** sind kostenlos zu beziehen durch das Verkaufsbureau der Firma

**Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken**  
vormals **G. Sturm, Aktien-Gesellschaft.**  
Telephon Nr. 889. Posen O. 1, St. Martin 37.

**Parzellierungs-Anzeige.**  
In der Nähe der Milchmarktaufst. **Bleichfelde 4** sind noch einige **Parzellen** (330) unter günst. Bedingungen z. verk. **Schleusenau, Frau O. Thiel.**

1 geb. **Rußl.-Piano** neuerer Konstr., nur 1/2 Jahr benutzt gewesen, verleihe oder verkaufe sehr preiswert. Ab-zahlung wird evtl. gewährt. Näheres durch **O. Lehming, Kornmarktstr. 2, Fahrweghau.**

1 **fast neues Opel-Damenrad** billig zu verk. Abzähl. gefattet. **O. Lehming, Kornmarktstr. 2.**

**Hochleganter Salbrenner** (feinste Marke) spottbillig zu ver-kaufen. **Reinke, Friedrichstr. 43.**

**Weine**  
empfehle zu folgenden billigen Preisen in Prima Qualität:  
Wolfswein p. Fl. 0,60 0,80, 1,00  
Rheinwein b. Fl. 1,20, 1,50, 1,75  
Walttraut per 1/4 Fl. 0,90, 1/2 Fl. 0,55  
**Poettos Apfelm.** 10 Fl. 3 Mk.  
**Roshofer Gef.-Apfelm.** 10 Fl. 3,50 Mk.  
do. **Ansele** per Fl. 0,55.  
Auf meine bekannt guten **herb. und süß. Ungarweine** für Kranke erlaube mir besonders günstigen. Kostproben werden gratis verabreicht.

**Emil Gerber jun.,** Brückenstraße Nr. 6, Delikatessen- und Weinhandlung.

**Fr. Ananas, Pflirsche, Erdbeeren, Kirschchen, Nespel, Meßl. Apfelsinen, Waldmeister** empfiehlt (147)  
**Emil Gerber jun.,** Brückenstraße Nr. 6.

**Winter Tree**  
Feinste Marke in Packeten in gänzlich neuer unentbroffen praktischer Verpackung.  
Erschätlich bei:  
**Hlum & Copek, Brombg.**  
**Emil Gerber jr.,**  
**J. J. Goerdel,**  
**A. Pfrenzer,**  
**Paul Wedell,**  
**Zietak & Michert,**  
**A. Wegner, Bromb.-Schleus.**  
Vertreter für Bromberg:  
**Peter Rosenfeld, Bromberg** (152) Mantzstrasse 6.

Für Wiederverkauf. billige Bezugsquelle für alle Sorten Honigkuchen, runde u. Tafel- u. Schokoladen in der Spezialfabrik u. Bonbon-Fabrik **A. Kobielski, Bromberg.**

**Ungarische Speisewiebel,**  
7 Mark per Ctr. bahnfrei Danzig offeriert **Spak, Danzig.**

**Wohnungs-Anzeigen**

**Ein großer Laden**  
mit auch ohne Wohnung vom 1. Juli evtl. auch fröh. zu verm. **Herm. Wolf, Wolmarkt 3.**

Zu verm. 1 Wohn., 43. Adb. Bahnhostr. Nr. 66. **Greuer.**

**Neuer Markt 1, herrschaftl. Wohnung** v. 5 Zimm., Bade-, Mädchenstube und Zubehö., per sofort zu vermieten. Näheres durch **Robert Dietz, parterre.**

1 **Wohnung** v. 4 Z., Küche u. Zub. vom 1. Okt. zu verm. **Nähr, Bahnhofstr. 2, I rechts.**

**Die I. Etage Danzigerstr. 19** ist vom Oktober ab zu vermieten. **Johanniststr. 16 4 Zimmer** v. 1. Oktober z. verm. **Len.**

**Bahnhofstr. 33 1 Wohnung,** 4 Zimmer m. a. Zub., sofort an ruh. Miet. zu v.

**Moltkestraße Nr. 9** febl. Mansarden-Wohnung, 2 Stuben u. Küche sofort zu vermieten. **Karl Bergner, Architekt.**

**Alexanderstraße 6**  
4 Zimm., Küche, Ab., Gartenanl. zu verm. **Steinguthl. Burgstr. 24.**

Zu **Neubau Parkstraße 2** her schaftl. Wohnung, von 3 und 4 Zimm. m. reichl. Zub., Balkon, per 1. 10. zu verm. **Nähr, z. erf. Alexanderstr. 6, 1 Tr. bei Knolle.**

**Kleine Wohnung,** 2 Stuben, Küche, für 180 Mk. nur an ruh. Mieter z. verm. **Nähr Karth. 1, I.**

**Große helle Lageräume,** geeignet zu Werkstätten, sofort zu verm. **Kuhn, Bahnhofsstr. 5.**

**Siezu eine Beilage.**

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. Mai.

**\* Personalien.** Zur weiteren dienstlichen Verwendung sind überwiesen worden: Der Regierungsrat Wagner in Osnabrück der königlichen Regierung in Marienwerder, der Regierungsrat Dr. Duly in Königsberg der königlichen Regierung in Oppeln, der Regierungsrat Dulong in Magdeburg der königlichen Regierung in Bromberg, der Regierungsrat Dous in Marienwerder der königlichen Regierung in Magdeburg, der Regierungsrat Dr. Meyer in Nowarawitz der königlichen Regierung in Breslau. Der Regierungsrat Dr. von Kries in Pilehne ist zum Landrat ernannt und es ist ihm das Landratsamt im Kreise Pilehne übertragen worden. Versetzt ist der Regierungsassessor Hans Schulz, bisher in Thorn, zur königlichen Eisenbahndirektion in Bromberg. Dem Regierungsbaumeister des Hochbauamtes Paul Kranz in Berlin ist die nachgeforderte Entlassung aus dem Staatsdienst erteilt worden. Versetzt sind: der Regierungsbaumeister des Wasserbauamtes Schaper von Eberswalde in den Bezirk der Wasserbauinspektion Fürstenwalde (Spree), der Regierungsbaumeister des Wasser- und Straßenbauamtes Holtz von Cöpenick nach Hannover und der Regierungsbaumeister des Hochbauamtes Klinko von Wolmirstedt nach Hohenwerder. Zu Regierungsbaumeistern sind ernannt: die Regierungsbauführer Walther Struss aus Starogard in Pommern und Fritz Schröder aus Dietrichswalde, Kreis Allenstein (Wasser- und Straßenbauamt). Versetzt: Regierungsbaumeister des Wasserbauamtes Seinelamp von Elst in Gumbinnen. Der bisherige Kreisbauinspektor, Schulrat Dr. Julius Paul Ludwig Voigt in Danzig ist zum Regierungs- und Schulrat ernannt und der Regierung in Düsseldorf überwiesen worden. An der Präparandenanstalt in Neustadt Westpr. ist der Lehrer Max Neubauer zu Schönwarling als zweiter Präparandenlehrer angestellt worden. Staatsanwalt Dr. Vercio in Schneidemühl ist vom 3. Juli ab in gleicher Eigenschaft an die königliche Staatsanwaltschaft in Jüterbog veretzt.

**\* Personalien bei der Eisenbahn.** Veretzt: Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Am Ende von Nowarawitz nach Cottbus und Zugführer Neumann von Nafel nach Schneidemühl. Dem von Rauer nach Bromberg abgeordneten Stationsvorsteher 2. Klasse Brill ist die Wahrnehmung der Geschäfte eines Betriebskontrollors übertragen worden. Der Bahnmeisterrapportant Schmidt in Bromberg hat die Prüfung zum Bahnmeister bestanden und ist demzufolge zum Bahnmeister ernannt worden. Dem Bahnmeister Neumann und dem Weichensteller Glimm in Guesen sind für bewiesene Aufmerksamkeit und umsichtiges Handeln bei dem Ermitteln und Ergreifen von Dieben auf dem dortigen Bahnhofe außerordentliche Belohnungen bewilligt worden.

**\* Personalien bei der Post.** Angenommen ist zum Postamt: H. v. Feldweber in Flatow. Es hat bestanden die höhere Verwaltungsprüfung: der Postpraktikant Delsendahl in Bromberg. Angestellt ist die Telegraphengehilfin Hillmer in Bromberg als Telegraphengehilfin. Veretzt sind: die Postassistenten Arndt von Wittmann nach Budlin, Albert Hartmann von Oberhof nach Schwerin a. W.

**\* Ordensverleihungen.** Dem Landgerichtsdirektor Geheimen Justizrat Weigenmiller zu Posen ist der königliche Kronenorden 2. Klasse, dem Eisenbahnsekretär a. D., Rechnungsrat August Kleinmeyer zu Bromberg der königliche Kronenorden 3. Klasse, dem Lehrer Hilbert Strauch zu Bries, Bezirk Breslau, der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

**\* Vom Sanitätskolonnenzuge in Posen** tragen wir noch folgendes nach: Wirklicher Geh. Rat Dr. v. Bitter und Oberstabsarzt a. D. Dr. Hering wurden zu Ehrenvoritzenden des Provinzialverbandes ernannt, welcher Beschluß ersterem durch nachfolgendes Telegramm sofort nach Paris übermittelt wurde. Ein. Erzellen, als dem Begründer des Verbandes der freiwilligen Sanitätskolonnen unserer Heimatprovinz, erlauben wir unsern hochachtungsvollsten Gruß zu senden und den Ehrenvoritz unseres Provinzialverbandes in Danbarkeit anzutragen. Die Sanitätskolonnen des Posener Provinzialverbandes. Oberpräsident v. Walbow. Über den Kommerz wird berichtet: Regierungsassessor Schmölke-Posen, dem das Präsidium übertragen war, eröffnete den Kommerz mit Worten herzlicher Begrüßung. General der Infanterie v. Berthes brachte in zündender Rede das Kaiserhoch, Oberpräsident v. Walbow einen Toast auf General v. Berthes und erster Bürgermeister Dr. Wilms-Posen auf das rote Kreuz im weißen Felde aus. Auch später „stieg“ noch manche Rede. In Telegrammen wurden folgende abgefasst:

Er. Majestät dem Kaiser und Königin. Eurer Majestät legen die zur gegenwertigen Förderung im Dienst des roten Kreuzes in ihrer Provinzialhauptstadt versammelten freiwilligen Sanitätskolonnen der Provinz Posen das Gelübnis unerschütterlicher Treue und unentwegter Weiterarbeit in ihrem christlich-patriotischen Liebeswerke zu Füßen. Der Vorsitzende. Oberpräsident v. Walbow.

Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Eurer Majestät huldigen die in der Hauptstadt ihrer Heimatprovinz vereinigten freiwilligen Sanitätskolonnen und Frauenvereine vom roten Kreuz der Provinz Posen in Versicherung treulicher Ausdauer in ihrer christlich-patriotischen Liebestätigkeit. Der Vorsitzende. Oberpräsident v. Walbow.

Zu Händen des Herrn v. Walbow gingen folgende Antworttelegramme aus Urbille ein:

Se. Majestät der Kaiser und Königin haben das Gelübnis der Treue von dort versammelten freiwilligen Sanitätskolonnen gern entgegengenommen und lassen Euer Erzellen erlauben, allen Beteiligten allerhöchsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Auf allerhöchsten Befehl v. Lucanus.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen Euer Erzellen für die Huldigung der vereinigten freiwilligen Sanitätskolonnen und Frauenvereine vom roten Kreuz der Provinz Posen allerhöchsten Dank aussprechen und wünschen dem Liebeswerke gegenseitigen Fortgang. Graf v. Muelinen, Kammerherr.

**\* Postalisches.** Die Postanstalt mit Telegraphenbetrieb auf Hammerstein-Übungsplatz wird als Zweigstelle des Postamtes in Hammerstein vom 29. Mai ab für die Dauer der militärischen Übungen wieder in Wirksamkeit treten.

**\* Der Verein der öffentlichen höheren Mädchenschulen der Provinz Ostpreußen, Westpreußen und Posen** hält am 2. Juni in Elbing eine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen außer geschäftlichen Angelegenheiten ein Vortrag von Fr. L. Neuberger-Bromberg über die Reform des Zeichenunterrichts der höheren Mädchenschule und ein Bericht des Direktors Kögel-Jüterbog über die Gehaltsverhältnisse der Lehrpersonen dieser Schulgattung.

**\* Kreisortskrankenkasse.** Am Sonnabend fand im Paderischen Saale die statutenmäßige Generalversammlung der Kreisortskrankenkasse für den Landkreis Bromberg statt. Aus dem von dem Vorsitzenden Vätermeister Schumacher-Schleusenau erstatteten Jahresbericht ist hervorzuheben, daß im verflochtenen Rechnungsjahre 1902 die Einnahmen 40 076,32 Mark und die Ausgaben 37 917,64 Mk. betragen, so daß ein Bestand von 2158,68 Mark verblieb. Der Reservefonds usw., bestehend in Wertpapieren und Sparfassenbüchern, betrug 26 969,51 Mark. Das Gesamtvermögen der Kasse betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1902 mithin 29 128,19 Mark. Erkrankungen männlicher Mitglieder sind vorgekommen in 881 Fällen, weiblicher Mitglieder in 49 Fällen, die Krankheitsdauer männlicher Mitglieder betragen 13 980, weiblicher Mitglieder 586. Gestorben sind 12 männliche und 4 weibliche Mitglieder, sowie 6 Ehefrauen und 164 Kinder der Mitglieder. Nachdem hierauf die Rechnungsrevisionskommission Bericht über den Befund der Revision der Jahresrechnung erstattet hatte, erteilte die Versammlung einstimmig die Entlastung für die Kasse. Ferner wurden verschiedene Kasseeinzelangelegenheiten besprochen, worauf die Versammlung von Vorsitzenden geschlossen wurde.

**\* Ostmarkenzulage.** Bei der Gewährung der Ostmarkenzulage von 200 Mark jährlich an die Volksschullehrer wird — so schreibt man den „N. W. M.“ nicht engherzig verfahren. Nur Lehrer, welche in den letzten Jahren disziplinarisch bestraft sind, sowie Lehrer von ausgeprägter unedelmütiger Gesinnung werden ausgeschlossen werden. Sonst aber werden auch die Lehrer polnischer Herkunft, selbst wenn ihre Familiensprache in der Regel polnisch ist, die Zulage erhalten.

**\* Der Gesangsverein „Eine cura“** hielt am Sonnabend im Zentralthotel seine Jahres-Hauptversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt: Kasseleibvortrager Wumme als erster, Druckermeister Bliso als zweiter Vorsitzender, Musiklehrer Oskar Bauer als Vortragsmeister, Herr Gottschalk als dessen Stellvertreter, Herr Gärtner als Kassenführer, Herr Kuhn als Schriftführer, Herr Bliso jun. I als Notenwart und die Herren Zernikow, Bliso jun. II und Michael als Beiratsmitglieder. In die Rechnungsrevisionskommission wurden gewählt die Herren Witt, Madow und Friske.

**\* L. Jordan, 18. Mai. (Personalien.)** Vom 1. Juni d. J. ab ist dem Lehrer Max Gohlke von der hiesigen paritätischen Schule die Verwaltung der Lehrer-Kantor- und Organistenstelle in Klein Dreidorf Kreis Wirßig übertragen worden. Mit der provisorischen Verwaltung der freigewordenen Lehrerstelle in Jordan ist der Lehrer Barfuß aus Klein Dreidorf betraut worden.

**\* S. Nafel, 18. Mai. (Verschiedenes.)** Der hiesige Männerturnverein unternahm gestern Mittag einen Ausflug nach Schepitz per Bahn, und von da einen Marsch über die Bismarckhöhe nach Erin. Im Degenerischen Hotel wurde alsdann gespeist und verbrachten die Ausflügler bei Gesang und einem guten Tröpfchen einige fröhliche Stunden und kehrten dann abends 10 Uhr hierher zurück. — Eine Besichtigung der evangelischen Kirche hier selbst fand am letzten Sonnabend statt, an welcher Oberregierungsrat Albrecht und Regierungs- und Bau- rat Albenbach aus Bromberg, sowie der hiesige Gemeindefürsorge teilnahmen. Es handelte sich darum, Abhilfe zu schaffen für die Schäden, welche durch den Druck des Daches auf die beiden Längsseiten entstanden sind. Es wurde beschlossen, einen Anker durch die Kirche zu ziehen. — Der Gesangsverein Liedertafel beschäftigt, am Simeisfahrtstage einen Ausflug nach Weihenhöhe und Umgebung zu machen, während der Männergesangsverein „Concordia“ und zwar mit Damen, einen solchen nach den Eichenbergen nach Neukhal unternehmen will. — Heute Abend gegen 1/2 10 Uhr erteilte Feuerzeichen. Die freiwillige Feuerwehr war wie immer prompt zur Stelle. Im Hause des Bauunternehmers Arendanki war in einer unklugst leer gemordenen Dachkammer ein kleiner Brand ausgebrochen, der aber schon vor Anbruch der Feuerwehr durch Hausbewohner gelöscht wurde.

**\* is. Bartschin, 18. Mai. (Lehrerverein.)** Zmpfung. Volks-Unterhaltungsabend.) Am 16. d. M. hielt der hiesige Lehrerverein seine ordnungsmäßige Sitzung ab. Der Vorsitzende gab von einem Schreiben betreffend den Ankauf des Bildes des verstorbenen Dr. Rügler Kenntnis. Der Reinertrag soll einer „Rügler-Stiftung“ zufließen, aus der Lehrer zu Vordereien und in Krankheiten Beihilfen gewährt werden sollen. Es wurden einige Bilder bestellt. — Am 22. Mai er. findet hier die Zmpfung durch den Kreisarzt Dr. Friedrich statt. — Der für den 17. Mai festgesetzte Volksunterhaltungsabend ist auf später verlegt worden.

**\* z. Labidin, 18. Mai. (Verhütetes Un- glück.)** Erneuerung. Pflasterung.) Am vorigen Sonnabend fiel das 3/4-jährige Töchterchen des Maurermeisters Gorzynski hierbei in die auf

dem Gehöft befindliche Müllgrube, die durch die in letzter Zeit niedergegangenen Regengüsse teilweise mit Wasser gefüllt ist. Durch die Gülle einer schnell hinzueilenden Frau ist die Kleine vor dem Tode des Ertrinkens gerettet worden. — Die Direktion der Provinzial-Ferroschiffahrt hat den Maurermeister Gorzynski zum Vertrauensmann für den Bezirk Labidin ernannt. — Die chauffierte Straße zwischen der Kanalstraße und der Neustadt soll im nächsten Monat mit Kopfsteinen gepflastert werden; die dazu nötigen Pflastersteine müssen bis 1. Juni herangeschafft sein. Bei der Gelegenheit soll auch die Gehbahn bis zum Postgebäude weitergeführt werden.

**\* x Janowitz, 18. Mai. (Heimatlos.)** Vor einiger Zeit trieb sich in der Umgegend ein domizilloses Ehepaar bettelnd umher. In Kopanin erkrankte der Mann. Seine lebenswürdige Ehegatte verließ ihn deshalb, um auf eigene Faust weiter zu betteln. Um die Gemeinde nicht in Unkosten zu stürzen, schaffte der Ortsvorsteher den Mann, da er angab, aus Motronos zu sein, nach dort. Hier verbot aber der Schulze unter Vergründung, daß der Mann im Orte nicht heimatsberechtigt sei, die Zurückweisung. Da der Kranke sich auch zeitweise in Turza aufgehalten hatte, wurde er nach dort gefahren; aber auch hier konnte der Aufsicht seinen Schutzbefohlenen nicht los werden. Er fuhr deshalb mit ihm nach Junczewo. Unterwegs hierher aber verstarb der Mann. Junczewo sträubte sich, die Begräbniskosten für einen dort fremden Mann zu tragen. Dem Aufsicht blieb nun weiter nichts übrig, als wieder nach Kopanin zurückzufahren. Hier war man nicht wenig erstaunt, als der Aufsicht nur die Leiche des Mannes zurückbrachte. Wohl oder übel mußte man ihm hier nun auf dem zuständigen Friedhofe einen Ruhezug gönnen. Auf dem Wege nach Kopanin traf der Aufsicht auch die Frau des Verstorbenen, welche in stark angetrunkenem Zustande der Leiche dann das letzte Geleit gab.

**\* K. Mroschke, 18. Mai. (Schützengilde.)** Die Schützengilde hielt gestern ihre Generalversammlung ab. Es wurde in derselben an Stelle des von hier verzogenen Gastwirts Roman Stojaczki der Kaufmann Johann Vorhag von hier zum Feldwebel gewählt. Ferner wurde die Jahresrechnung für 1902/03 vorgelesen. Darnach betrug die Einnahme 805,25 Mk. und die Ausgabe 838,91 Mk.

**\* 3. Strelno, 17. Mai. (Silberne Hochzeit.)** Am Freitag feierte Guts- und Fabrikbesitzer Dehne in Amalienhof bei Strelno das Fest der silbernen Hochzeit. Um 11 Uhr fuhr der deutsche Männergesangsverein nach Amalienhof, um dem Jubelpaar ein Ständchen zu bringen. Abends wurde vor der Villa ein Feuerwerk abgebrannt.

**\* Frankfurt, 14. Mai. (Ehedrama.)** Im Verlaufe eines Streites ergriff die Ehefrau des Arbeiters Emil Müller ein Küchenmesser und stieß es, wie die „Pos. Ztg.“ berichtet, ihrem Manne in den Rücken, so daß dieser auf den Tod verurteilt wurde.

**\* + Konitz, 18. Mai. (Zur Wahlbewegung.)** Für den Wahlkreis Konitz-Ludlow wurde in einer am Sonntag hier abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung als Kandidat der Deutschkatholischen Pfarre König-Konitz aufgestellt.

**\* Briefen, 15. Mai. (Ortsnamenänderung.)** Die Gemeindevertretung in Stanislawken hat beschlossen, die Verleihung des deutschen Ortsnamens Bergwalde nachzuführen.

**\* Heidenburg, 15. Mai. (Dammbruch.)** Am Brainerd See ist der Damm gebrochen und das Dorf Neuhof überschwemmt. Die Behörde hat sofort die nötigen Maßregeln in die Wege geleitet.

**\* Deuthen D.S., 15. Mai. (Gruben- unfall.)** Auf dem Steinkohlenbergwerk „Heinitz“ ereignete sich am Freitag den 15. d. M. ein Unfall mit tödlichem Ausgang. In der Verhüttungsstrecke der genannten Anlage ist durch einen vorzeitig abgegebenen Sprengschuß der Verhüttungs-Schornstein eingestürzt worden. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit vier unversorgten Kindern.

## Gerichtssaal.

**Berlin, 15. Mai. Ein unbegreifliches Verhalten** führte gestern die 27-jährige unehelichte Margarete Nolte unter der Anklage der verleumdlichen Beleidigung vor die 9. Strafkammer des Landgerichts I. Eine Freundin von ihr heiratete den Verkäufer L. einer Filiale von Loeser & Wolff in der Gütchinerstraße. Bald nach der Hochzeit erhielt Frau L. Postkarten, die sie als Beleidigungen in Inhalt. Es wurde ihr vorgeworfen, daß sie mit dem Brandmeister E., einem verheirateten Manne, ein Liebesverhältnis unterhalte. Die Empfängerin war empört, klagte ihre Freundin ihre Not und äußerte: „Wenn nur mein Mann solche Karten nicht auch nach dem Geschäft bekommt!“ Nach zwei Tagen wurde eine Karte ähnlichen Inhalts auch an Herrn L. gerichtet, und dieser folgte andere. Sodann wurde der Brandmeister E. in ähnlicher Weise belästigt. Beide Familien zerbrachen sich vergeblich den Kopf, wer sie in dieser niederträchtigen Weise verleunden könne. Die Handschrift der Karten deutete auf eine und dieselbe Person hin. Auch wiederholten sich dieselben orthographischen Fehler; die Verfasserin der zum Teil recht unflätigen Karten schrieb stets „pouffieren“ anstatt „pouffieren“ und „Gethiner“ anstatt „Gütchinerstraße“. Schließlich kam Frau L. auf den Verdacht, daß ihre Freundin die Täterin sei. Diese mußte nach Diktat schreiben, und da stellte sich heraus, daß sie dieselben Fehler machte, die in den Schmähtarten vorkamen. Auch begutachtete der Schreibverständige Dr. Meyer, daß die Probehandschrift mit den inkriminierten Schriftstücken übereinstimmte. Nach der Vernehmung der Angeklagten sind weitere Karten nicht erfolgt. Trotz dieser erdrückenden Beweise war die Angeklagte zu einem Geständnis nicht zu bewegen und ließ es auf eine

umfangreiche Beweisaufnahme ankommen. Diese ließ keinen Zweifel an ihrer Schuld. Bei der Urteilsverkündung betonte der Vorsitzende, daß die Angeklagte in frivoler Weise Gift in zwei Ehen gestreut und den Betreffenden Dinge nachgesagt habe, die jedes Schimmers von Wahrheit entbehren. Sie habe die Ruhe und den Frieden zweier Familien gestört. Diese Art von Ehrverletzung sei besonders strafbar; die Angeklagte habe es nur ihrer bisherigen Unbescholtenheit zu danken, daß der Gerichtshof es bei einer Gefängnisstrafe von drei Monaten belassen habe.

**a. Nowarawitz, 18. Mai. Wegen Beamten- beleidigung** wurde heute vor dem Schöffengericht gegen den Arbeiter Dembinski und den Schneider Bodemski verhandelt. Beide hatten sich in einer sozialdemokratischen Versammlung in schärferen Beleidigungen gegen den Bürgermeister Dr. Kollath ergangen. Das Gericht erkannte gegen D. auf 50 Mk. Geldstrafe, gegen B. auf 14 Tage Gefängnis.

**Dresden, 15. Mai. Die Geschäftsgeheimnisse einer Wahrlagerin** bildeten den Gegenstand eines Betrugsprozesses, der das hiesige Landgericht beschäftigte. Angeklagt war die jetzt 53-jährige Handelsfrau Theresie Minna, berechtigte Bauber, geschieden gewesene Mohr, geborene Weber, unter der Anschuldigung, sich in nicht weniger als 23 Fällen des Betruges zum Nachteil einer großen Anzahl von Personen aus allen Gesellschaftsklassen und aus den verschiedensten Städten des Reiches schuldig gemacht zu haben. Wie das „Blumenmedium“ Anna Nothe so stammt auch die Angeklagte Pauber aus dem der Wahrlagerkunst ganz besonders zugänglichen sächsischen Erzgebirge, und zwar aus dem Webersstädtchen Zschopau, wo sie schon von früher Jugend auf die Wahrlagerkunst betrieb. Sie will dann nach Rußisch-Polen gegangen sein und dort von einer alten Zigeunerin das „wissenschaftliche Wahrlager“ erlernt haben. Als „wissenschaftliche Wahrlagerin“ will die Angeklagte in der Lage sein, jungen Mädchen das Aussehen des „Zukunftigen“ genau beschreiben und ihnen seine Fehler und Tugenden schildern zu können. Ferner befähigte sie diese ihre Sehergabe, Geschäftsleuten günstige Konjunkturen ihres Marktes vorauszusagen, und schließlich war sie auch in der Lage, reiche Geiraten zu gute zu bringen. Alle diese Weissagungen konnte die Angeklagte noch dazu „ohne alle Apparate“ von sich geben, während ihre Konkurrentinnen auf diesem Gebiete dazu bekanntlich Eigelb, die Urnen der Hand oder gewisse andere Dinge nötig haben. Unter diesen Umständen war es kein Wunder, wenn die moderne Pythia einen geradezu kolossalen Zulauf aus allen Teilen Deutschlands, speziell aber aus Sachsen, hatte und dieser Umstand soll sie nach der Behauptung der Anklagebehörde veranlaßt haben, ihre Opfer in einer höchst verwerflichen, und zwar an Wucher streifenden Art und Weise auszubeten. In den ihr zur Last gelegten Fällen hat sie 23 „gehildete“ Herren und Damen aus Dresden, Berlin, Chemnitz, Erfurt usw. um nicht weniger als 25 779 Mark betrogen. Sie erzählte den zu ihrer ständigen Kundschaft gehörenden Herren und Damen, sie stehe mit einem Baron von Sanden in Verbindung, dem sie jedoch vor dem Altar der katholischen Hofkirche unerschütterliches Schweigen über seinen Verkehr mit ihr habe zuschwören müssen. Dieser Baron habe einen mehrfachen Millionär zum Adoptivvater, und nach dessen Tode werde er, der Baron, große Reichtümer erben. Der Baron sei aber ein sehr lebenslustiger Herr und brauche daher stets Geld, weshalb die Angeklagte speziell dem weiblichen Teil ihrer Kundschaft riet, sich das Wohlwollen und die Zuneigung des Erben dadurch zu erwerben, daß sie ihm durch ihre, der Angeklagten, Vermittlung mit Geldbeträgen zu Hilfe kämen. Durch dieses Manöver erhielt die Pauber von den Teilnehmern und Zeilnehmerinnen ihrer „Seancen“ Beträge in Höhe von insgesamt 25 779 Mark, wovon der angeklagte Baron 11 550 Mark erhalten hat. Eine gräßliche Dame opferte zu diesem Zweck nicht weniger als 6500 Mark, die sie allerdings in der stillen Hoffnung gab, der Baron werde sie später zu seiner Frau machen. Andere Persönlichkeiten wiesen der Angeklagten Summen in Höhe bis zu 10 000 Mark zu. Aber auch arme Näherinnen, Erziehersinnen, Schiderinnen und eine Gesangslehrerin, die sich bei der Angeklagten Rat in Liebesachen holten, mußten mit großen und kleinen Beträgen für den Herrn Baron, der ihnen von Frau Pauber in den verführerischsten Farben geschildert wurde, einspringen. Der Schwindel der Angeklagten wurde auch wohl noch eine ganze Weile geblüht haben, wenn nicht die Enttüllungen des Nolte-Prozesses einen Teil der Belörter stutzig gemacht und so zur Enttarnung der Schwindlerin geführt hätten. Die Pythia wurde zu 8 Jahren Zuchthaus, 1500 Mark Geldstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre verurteilt.

**Eine Hochzeit eine zu versterbende Lustbarkeit.** Der Kaufmann Brüdner in Freyburg hat die Hochzeit seiner Tochter in einem Restaurationslokal gefeiert, weil seine Wohnräume dafür zu klein waren. Selbstverständlich schloß sich bei dieser Hochzeit an das Festmahl das übliche Ränzchen an, zu dem einige für diesen Zweck engagierte Musiker aufspielten. Der Magistrat zu Freyburg zog den Hochzeitsvater zur Lustbarkeitssteuer in Höhe von 6 Mark heran; sein Einspruch hiergegen blieb erfolglos. Die von Brüdner im Verwaltungsverfahren angestrebte Klage wurde vom Bezirksauschuss unter der Annahme zurückgewiesen, daß nach der Steuerordnung alle in öffentlichen Lokalen auch von Privatpersonen veranstalteten Feste, bei denen Musik gemacht wird, der Lustbarkeitssteuer unterliegen. Diese Entscheidung focht Brüdner des Prinzips wegen mit der Revision an. Seine Ausführungen, daß die Feier einer Hochzeit in der geschenehen Weise eine übliche und gebotene sei und nicht mit einer gewöhnlichen Lustbarkeit auf die gleiche Stufe gebracht werden dürfe, fanden beim zweiten Senat des Oberverwaltungsgerichts keine Anerkennung. Das Urteil des Bezirksauschusses fand also die Bestätigung.

## Unser täglich Brot.

Ein bekanntes Wort der alten Griechen bezeichnet das Wasser als das Beste. Die gleiche Ansicht gebührt dem Brote. Seine hervorragende Eigenschaft als Nahrungsmittel kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß sein Name bei zahlreichen Völkern zum Begriff für Nahrung überhaupt geworden ist. Aber trotzdem ist es leider wahr, daß heute die wenigsten Stadtmenschen wissen, was Brot eigentlich ist. Allerdings kennt man die Zusammenfügung des Brotes ganz genau, oder glaubt sie wenigstens zu kennen. Man weiß, daß ein Brot aus Roggenmehl, Wasser, Salz und Sauerteig besteht; aber wie gutes Brot aussehen und nun gar wie es schmecken muß, weiß man selten. Die wenigsten Stadtmenschen haben schon einmal richtiges Roggenbrot gegessen und auch den Dorfleuten wird es immer weniger geboten. Das ist auch ein Stück moderner Entwicklung, auf das man trotz aller Fortschrittsgefühle gerne verzichtet möchte.

Natürlich bin ich, so schreibt man der Dresdner „Sozial-Korrespondenz“, auf Widerspruch gefaßt. Die wenigsten Menschen hören ja gerne, daß sie eine Sache nicht kennen und nun gar unser täglich Brot. Es ist aber doch so. Selbstverständlich will ich auch niemand einen Vorwurf machen; der Brotesser handelt sicher in dem besten Glauben, wenn er gutes Brot zu essen glaubt und der Bäcker kann im allgemeinen das Brot nicht anders backen, als es von ihm verlangt wird. Der Geschmack des veredelten Substitutions ist auch hier, wie in Modedingen, ein Tyrann; ein Bäcker, der wirkliches Brot backen würde, müßte zunächst ein Vermögen zuzulegen haben, denn ein Idealbrot ist etwas teurer als das alltägliche Brot und der Konsument würde es vielleicht nicht einmal kaufen wollen. Der städtische Esser verlangt nämlich ein Brot, das etwa so aussieht wie sehr altes Pergament oder kultiviertes Holzpapier, das einige Zeit in der Sonne gelegen hat. Je mehr seine Farbe ins Gelbe spielt, um so weißer und also auch um so besser das Brot, so glaubt der Durchschnittsesser. Er trifft mit dieser Ansicht aber sehr daneben. Je heller die Rinde des Brotes ist, um so weniger ist es ausgebacken.

Gut ausgebackenes Brot ist heute überhaupt nur noch auf energische Bestellung zu haben, doch auch nur bei wenigen Bäckern. Das verschuldet, wie gesagt, der dynamische Geschmack und die Polizei. Man kann ein ganz loyalen Bürger sein, um trotzdem dieser hohen Behörde diesen Vorwurf nicht erheben zu können. Das zum Verkauf gestellte Brot muß nach fast überall bestehenden Polizeiverordnungen ein ganz bestimmtes Gewicht haben. So kräftiger der Brotteig ausgebacken wird, um so mehr verliert er an Wasser und um so leichter wird das Brot. Da nun aber Wasser billiger ist als Mehl, so gehört keine große Rechenkunst dazu, um herauszubringen, daß für den Bäcker der Vorteil um so größer ist, je weniger das Brot ausgebacken wird. Er kann etwaige Gewissensbisse ja auch mit der tatsächlich bestehenden Vorliebe der Käufer für ungenügend ausgebackenes Brot beruhigen. Der Durchschnittsesser wünscht eine schaumige, feucht-klebrige Ware, die eigentlich nur frisch genossen einigen Geschmack besitzt, alt aber auf die Geschmacksorgane überhaupt keinen Eindruck macht, während ein gutes Brot den rechten Wert und seinen Geschmack erst bekommt, wenn es einige Tage in einem guten Keller gelegen hat. Ich lasse mir mein Brot besonders herstellen; das heißt, mein Bäcker hat die Weisung, mein Brot stets geraume Zeit länger im Ofen zu lassen, als die andere Ware. Um den Mann nicht zu schädigen, habe ich ihm erklärt, mein Brot brauche das vorgeschriebene Gewicht nicht zu haben.

Das ist zwar ganz polizeiwidrig, aber mein Magen steht sich auf dabei. Er wird nicht durch eine glühende Masse malträtirt, die von den Verdauungsorganen kaum halb ausgenommen werden kann. Ich will gar nicht das hier naheliegende Thema Magenkrankheiten und schlecht gebackenes Brot ansprechen, aber ich meine, daß namentlich der ohnehin übel genug behandelte Magen Ursache hätte, sich gegen die moderne Brotdarstellung zu sträuben.

Auf diesem Gebiete scheint der Fortschritt eher ein Rückwärts zu sein. Nach dem neuen Brodhaus soll von allen Einrichtungen, deren sich die Gewerbe bedienen, sich keines so unverändert während Tausende von Jahren erhalten haben, wie der Back-

ofen. Die gleichen Formen, die sich in den Zeichnungen Ägyptens dargestellt finden, die Konstruktionen, die in Pompeji wieder an das Tageslicht befördert wurden, sollen noch heute in großer Zahl vorhanden sein. Erst die neueste Zeit habe zu verbesserten Einrichtungen geführt. Mein alter Dorfbacker, der, wie ich mit Bestimmtheit annehmen darf, von der Konstruktion pompejanischer Backöfen keine Ahnung hat, läßt auf seinen eigenen uralten Ofen auch nichts kommen; er meint, daß die ganzen modernen Rekonstruktionen nicht viel wert seien, denn in der Hauptsache komme es doch nicht auf den Ofen an, sondern auf das, was der Bäcker hineinschiebe. Wir als gänzlichen Laien in Bäckereifachen leuchtet das um so mehr ein, da der alte ein vorzügliches Brot backt, ohnehin sein Backofen vielleicht auch noch altägyptischen Stils ist. Mein Nachmann backt noch mit Holz und er meint, daß mit Kohle und Gas ein gutes Brot überhaupt nicht herzustellen sei. Den Einfluß des Holzes auf den Backprozeß hat er mir nicht ganz deutlich machen können, viel leichter begreife ich jedoch die Wirkung des tadellosen Mehles, das er zu nehmen pflegt. Hier liegt vielleicht das Geheimnis der ganzen Kunst. Wenn es überall erreicht werden könnte, daß Brotteig aus tadellosem Mehl ausgedacht würde, so könnte man vielleicht bald wieder mit mehr Recht als heute sagen, daß Salz und Brot die Wangen rot macht.

## Bunte Chronik.

Berlin, 18. Mai. Ein schweres Bootsunglück hat sich Sonntag Nachmittag, wie schon kurz gemeldet, auf dem Müggelsee ereignet; vier Personen, drei Herren und eine Dame, die von einem Segelboot aus dem Verlauf der gestern veranstalteten Regatta zusehen wollten, kenterten mit ihrem Boot und ertranken. Der Müggelsee war gestern infolge des stürmischen Wetters stark in Aufruhr, und die wiederholt sehr heftigen Regengüsse machten Segelfahrten zu heftigen Unternehmungen. Jedenfalls stellte der starke Wind große Anforderungen an die Kunst und Geschicklichkeit der Segler. Trotzdem wurde die Regatta abgehalten. Während die Konkurrenten dem Ziele zusteuerten, wurde plötzlich von der Rettungsstation Nahndorf das Notsignal gegeben. Das Publikum sowie die Segler verstanden zunächst das Zeichen nicht, da von den Teilnehmern an der Regatta niemand verunglückt war, noch sonst in Gefahr schwebte. Erst später sah man ein gekentertes Segelboot auf dem See treiben. Für Hilfe war es aber zu spät, die Insassen mußten längst ertrunken sein. Man forschte nun nach den Unglücklichen, allein erfolglos. Die Leichen konnten gestern nicht mehr geborgen werden. In der Nähe der Wasserwerke Friedrichshagen fuhr ein Windstoß in das Segel, und in nächstem Moment war das Boot gekentert. Die unglücklichen Insassen stürzten ins Wasser und gingen sofort unter. Der Eigentümer des später aufgefundenen Segelbootes war, wie sich herausstellte, ein Herr Sit. Er befand sich in Begleitung seiner Schwester, sowie eines dänischen und eines schwedischen Fremdes, die sämtlich den Tod fanden. Ein zweiter, glücklicherweise gekentertes Bootsumfall ereignete sich fast gleichzeitig gestern bei Bad Veltens. Dort kenterte ein kleineres Boot, dessen Insasse von einem Sternendampfer gerettet wurde.

Durch zu große Freude getötet wurde unlängst in Newyork der 13jährige Sohn von William Ulrich. Die Eltern kamen vor zwei Jahren von Russland nach Amerika, mußten jedoch ihren damals 13 Jahre alten Knaben zurücklassen, weil sie zu arm waren, die Überfahrt für ihn zu bezahlen. Kürzlich fanden sie das Geld dazu ab und auf dem „Graf Waldersee“ machte der Knabe die Überfahrt. Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Deck eingefunden, als der Dampfer anlegte, und auf einer Strickleiter stand der kleine Ulrich und ließ seine Augen über die Menge schweifen, begierig, einen Blick von seinen so lange entbehrten Eltern zu erhaschen. Da, da waren sie, sie winkten ihm zu. Seine Augen glänzten, ein Strahl der Freude fuhr über sein Gesicht. Er hatte seine Eltern erkannt. In kindlicher Lust schmeckte er seine Mütze. Da plötzlich stürzte er hinunter auf das Deck. Freundliche Hände hoben ihn auf. Er versuchte zu sprechen, aber nur ein Wort kam über seine Lippen. „Mutter“, hauchte er leise. Dann gab er seinen Geist auf. Die erregten Eltern gingen

Alle drei schliefen diese Nacht nur wenig, obwohl sie bis zwei Uhr aufwachten.

Als Ebi am anderen Morgen herunter kam, trat Hans, ganz nachgeregnet und mit schmutzigen Stiefeln, vom Telegraphenamt kommend, ins Haus. Er sah klar und hell auf die Schwester.

„Ich habe an unsern Vater telegraphiert“, jagte er und reichte ihr den Entwurf der Depesche, als sie in sein Zimmer trat. Derselbe lautete: „Dringender Verdacht, daß der alte Kint der Verräter ist. Laß ihn sofort amtlich verhören. Alles wird klar, Werner entlastet.“

Der herrliche Mondschein der Nacht hatte gegen Morgen schmerzlichen Wolken Platz gemacht und jetzt regnete es in Strömen, regnete den ganzen Morgen. Ebi hatte nun die schönste Gelegenheit, dem lieben Gast ihr Haus zu zeigen, denn Hans hatte Sprechtag.

In herzlichster Freude schloß die junge Frau eine Stube, einen Schrank nach dem andern auf, und war ganz stolz und glücklich darüber, daß Ebi die Ordnung, die sie darin hielt, bewunderte.

Als diese freigelegte Lob und Anerkennung ausdrückte, sagte die junge Frau sehr ernst: „Eben — mein armer Bruder steht immer als Mahner vor mir. Wir Kinder sind ohne alle Erziehung aufgewachsen. Ich denke soviel nach über die Gerechtigkeit und Güte Gottes, mir tut mein armer Kopf oft so weh! Und das Herz — zum Zerbrechen!“

So übertraute die eine so grenzenlos oberflächlich gewesene Ebi ihre Schwägerin immer wieder durch Bemerkungen eines ernsten und lebhaften Sonnenlebens.

„Die fürchterliche Erschütterung, Ebi!“ erklärte Ebi ihren Ernst. „Als ich damals hierher fuhr und mir immer sagte: „Dein Bruder sitzt im Zuchthaus!“ da war mir, als stürze in mir alles zusammen. Es war ja früher fast alles Schein und Hohlheit, was in mir lebte, und nur meine Liebe zu Hans schwebte liegend und hell über all dem Wust! Da habe ich einsam in Eisenbahnwagen auf den Knien gelegen und, Ebi, ich hatte, glaube ich, noch nie so recht gebetet — nun mußte ich plötzlich denken: Dein Vater wußte es eben nicht besser,

an Bord, anstatt ihres fröhlichen Knaben fanden sie eine Leiche.

„Ausgezogen“. In Frankfurt a. M. erfreut sich ein Bürger, der infolge seines fröhlichen Lebenswandels reich mit Gläubigern gesegnet ist, öfters des Besuchs eines sympathischen Herrn, der nie von ihm geht, ohne daß er etwas mitgenommen hätte oder wenigstens ein sichtbares Zeichen seines Anspruchs zurückzulassen. Es ist, man erschuldige das harte Wort, der „Berichts-Vollzieher“. Dieser Tage kam, wie der „Frankfurter Generalanzeiger“ berichtet, der Beamte wiederum vor die Tür seines Freundes, wo ihm aber ein großes Maat entgegenlachte: „Ich bin ausgezogen“. Der Beamte verfiel sich zum Hausheeren, der ihm aber versicherte, der Herr sei absolut nicht ausgezogen, er befände sich sogar sehr fidel und sei daheim. Der Mann des Gefeges holte einen Schlüssel und ließ die Tür öffnen. Wie erstaunte er, als er seinen Klienten munter und gesund — im Bett vorfand. „Aber wie kommen Sie dazu, anzuschreiben, Sie seien ausgezogen? Wissen Sie nicht, daß das eine —?“ „Aber lieber Freund, erlauben Sie“, entgegnete mit mildem Vorwurf der andere, „ich bin wirklich ausgezogen.“ Und zum Beweise streckte er sein unbeleidetes Bein unter der Decke hervor. Er war in der Tat ausgezogen.

Der Prinz als Kaufmann. Eine der jüngsten Firmeneintragen im Berliner Handelsregister ist, wie das „Berl. Tagebl.“ schreibt, recht bezeichnend für die Veränderung der Anschauungen, welche in den letzten Jahren seitens unseres Hochadels des kaufmännischen Berufs gegenüber eingetreten ist. Ein Prinz, ein veritauber Prinz, einem unserer ältesten, vornehmsten und reichsten Fürstentümer entstammend, ist Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung geworden. Es handelt sich um den Prinzen Sugo zu Hohenlohe-Dringen, der in Gemeinschaft mit dem Kaufmann Leonard Schade von Westrum die Deutschen Altbrennwarenwerke gegründet hat. Der Zweck der Gesellschaft, deren Vermögen 300 000 Mark beträgt, ist aus dem Namen nicht deutlich zu erkennen. Es sind geplant die Ausbeutung der Erfindung und der Schutzrechte eines Patentes, der Verkauf von Aktien und die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Das alles interessiert nur nebensächlich. Von Wert ist die vor der Öffentlichkeit dargelegte Position, welche in Deutschland zum ersten male ein Prinz im geschäftlichen Leben einnimmt. Wir besitzen unter unseren Hocharistokraten eine ganze Reihe sehr gewiegter Geschäftsleute, welche namentlich in unseren Bergwerks- und Süttenatiengesellschaften einen dominierenden Einfluß haben. Auch in Gütern, Terrainen- und Häuserpekulationen ist unser vornehmer Adel nicht unbewandert und weiß, wie viele Fälle beweisen haben, eine günstige Konjunktur geschickt auszunützen. Für diese Art von Geschäften wurden aber gewöhnlich Mittelkassen vorgezogen, während die hohen Herren, welche die Drähte in der Hand hatten, vor der breiten Öffentlichkeit verborgen blieben. Nun tritt ein Prinz ins öffentliche Leben hinein und erklärt ohne Genuß und unter Abstreifung aller feudalen Vorurteile: Ich mache mit. Prinz Sugo Hohenlohe tritt nicht unvorbereitet in seinen neuen Beruf ein. Er legte seinen Posten als Landrat des Kreises Rosenfeld nieder, um als Volontär bei der Deutschen Bank zu arbeiten. Später begab sich der Prinz nach Amerika, um seine kaufmännische Bildung zu vervollkommen, und kehrte vor einigen Monaten nach Deutschland zurück. Prinz Sugo ist ein Bruder des Fürsten Christian Kraft zu Hohenlohe, des Herzogs von Ujest, eines der reichsten Fürsten Deutschlands, der in Oberhessen, in Würtemberg und in Ungarn neben Kohlengruben und Süttenwerken einen enormen Grundbesitz, hauptsächlich in Wäldungen bestehend, hat. Von der Größe dieser Wäldungen kann man sich eine ungefähre Vorstellung machen, wenn wir berichten, daß der Fürst gegenwärtig 2000 Arbeiter sucht, um die durch den letzten Windsturm verursachten Zerstörungen in seinen Forsten zu beseitigen. Im hortlichen Berliner Leben steht die Familie Hohenlohe seit Jahrzehnten an erster Stelle. Der jetzige Fürst ist Präsident des Unionklubs, und der jetzige Kaufmann war Jahre hindurch Mitglied der technischen Kommission dieses Klubs.

an Bord, anstatt ihres fröhlichen Knaben fanden sie eine Leiche.

aber Gott ist der rechte Vater und an den halte Dich, der hilft Dir! Und nun — ich erinnere mich jeden Tag an die Stunde!“

„Eli! Liebstes Eli!“ rief das junge Mädchen ganz erschütterter, aber sehr glücklich.

„Ja, weißt Du, so kann man nur bei Euch werden! Ich Dein Vater gegen den armen Heinrich war! Und Ihr alle waret so gut zu mir, ich konnte nie zu Euch gehören, wenn ich mir nicht Mühe gab. Erst das Unglück mit Heinrich mußte mir kommen!“

Es fiel Ebeline ein, wie aufgeregt und zerschlagen Eli gerade vor der Abreise damals gewesen. Welche Veränderung.

Und da wurde diese plötzlich bleich, schwindlig, dann ohnmächtig, und obwohl der fatale Zustand bald vorüberging, so mußte sie sich doch hinlegen. Ewis ängstliche Fragen wies sie dann mit einem sonnigen, reizenden Lächeln ab und meinte erötend, das habe sie des Morgens öfters.

Da wußte Ebeline plötzlich, daß der Arzt nicht nötig sei, und nun begriff sie, wie es kommen konnte, daß Eli mit aller Kraft bestrebt war, sich zu bereheln und alles Scheinwesen abzutreiben.

„Du glückliche Eli! Nun verstehe ich Hans' leuchtende Augen!“

War es die Aufregung oder das viele Sprechen, Eli fühlte sich auch mittags noch nicht recht wohl und blieb auf dem Sofa liegen, ohne aber die Mahnungen von Gatten und Schwägerin, sich recht still zu verhalten, zu beherzigen.

Ihr Herz war übervoll und sie mußte das selbe erleichtern. Ebi begriff das auch.

So erzählte Eli, welche schreckliche Angst sie ausgehten, daß man in Moordorf Heinrichs Unglücksstat erfahren und in der Zeitung die Schwurgerichtsverhandlung lesen könnte. Glücklicherweise hielt man in der ganzen Gegend nur solche Blätter, in denen sich nie eine Zeile fand, welche der kleinen fürstlichen Residenz und der Vorgänge dort Erwähnung tat. So war der Keld an Eli und Hans vorübergegangen, wie die junge Frau sich ausdrückte.

— Als Urheber eines kürzlich verübten Suizidmordes in Nixdorf verhaftet wurde dem „B. Sozial.“ zufolge der Berliner Mr. Thiele aus der Admiralsstraße 7. Er wurde von einem Gendarmen in Mariendorf festgenommen und befindet sich gegenwärtig in der Arrestanstalt von Dr. Fraentel in Lanfrank. Thiele war bereits in der Dall-dorfer Anstalt gewesen.

— Eine Stichprobe. Der englische General Sir Evelyn Wood war bekannt wegen seiner Genauigkeit; besonders peinlich war er hinsichtlich der Qualität der Mannschaften verabreichten Ratione. Als der Kommandant des permanenten Lagers zu Aldershot war, saßte er eines Mittags einen Soldaten ab, der soeben mit einem dampfenden Kochgeschirr aus der Küche trat, ließ sich einen Pöfel reichen und kostete ohne weiteres von dem Inhalt des Geschirrs, worauf er entrüstet ausrief: „Schändlich, das soll Suppe sein! Das ist nichts anderes als schmutziges Wasser.“ — „Yes, Sir“, erwiderte der Soldat, „es ist auch nichts anderes, ich war eben im Begriffe, das Gefäß zu reinigen!“ Tableau!

— Die Euterer von der „Peronika“, über deren Untaten wir ausführlich berichtet haben, wurden am Freitag vom River-pooler Schwurgericht zum Tode verurteilt. Über die Prozeßverhandlung wird noch mitgeteilt, daß der als Zeuge vernommene Koch Moses Thomas erzählte, wie er durch zwei Schüsse und den Ruf des Kapitäns: „Ich bin getroffen!“ aus dem Schlafe geweckt wurde, wie er sich dann in der Kajüte verbarrikadiert habe, aber auf die Zusicherung, daß sein Leben gesichert werden solle, herausgekommen sei. Er habe viel frisches Blut gesehen und den Angeklagten Mau erzählen hören, er hätte den Kapitän und die Offiziere getötet. Der Zeuge meinte, als er die Ermordung des Kapitäns berichtete, der ihn um Schutz für sein Leben angefleht habe. Die Geschworenen sprachen das Schuldig über die Angeklagten nach 15 Minuten Beratung. Sie empfahlen den achtzehnjährigen Monson wegen seiner Jugend und bisherigen guten Führung zur Begnadigung. Die Angeklagten hörten das Todesurteil an, ohne Bewegung zu verraten.

— Meerane, 13. Mai. Zigeuner auf der „Spritsahrt“. Auf höchst originelle Art und Weise hat unsere Nachbargemeinde Gutsborn sich einer Zigeunerbande entledigt, die sich innerhalb 14 Tagen dort zweimal niedergelassen und häuslich eingerichtet hatte. Am Dienstag wurden die Zigeuner wiederholt von der Gendarmarie aufgefordert, den Ort zu verlassen, doch war dies ergebnislos. Da griff man, wie die „Dr. N. N.“ erzählen, zu einem Mittel, dessen man sonst nur bei Ausbruch eines Feuers sich bedient. Man holte die Feuerwehr des angrenzenden Dorfes Ronitz mit der Spritze herbei, die unter Anführung des Kommandanten sofort in einer regelrechten Spritzenprobe auf das große Lager der Zigeuner begann. Und siehe da, dieses Mittel verhehlte seine Wirkung nicht. Die wassersehe braune Gesellschaft spannte säulenartig die Pferde ein und so schnell es ging, lehrten sie die Druckspritze der Feuerwehr auf den Feuert, dem unglücklichen Dorfe den Rücken. Erst am Ende des Dorfes kehrte die Feuerwehr wieder zurück. Die Zigeuner werden sobald dort keine Einkehr wieder halten.

— Ein Charakter. In der deutschen „St. Petersb. Ztg.“ lesen wir folgende amüsante Korrespondenz aus Wladivostok: Daß die Wirklichkeit die kühnste Phantasie über-treffen kann, daß der Bureaokratismus und Formalismus tollere Blüten treibt, als der größte Satiriker zu erfinden vermag, zeigt ein Zirkular, das der Strecken-Ingenieur Karasow erlassen hat. Das klassische Schriftstück hat folgenden Wortlaut: „Ich marne die Komposition R., ihre Witten im Kabinett des Streckendirektors zu wiederholen. Für Mitteilungen sind gedruckte Formulare vor-handen; persönlich vor mir zu schwanzen, ist zwecklos und es deutet auf den Mangel jeglichen weiblichen Schamgefühls, sich aufdringlich zu benehmen. Ich gebore aber nicht zu jenen Geseß, die beim Anblick eines Unterrocks die ein für allemal aufgestellten Prinzipien fallen lassen. Es war bekannt, daß ich gegen das „weibliche Element“ bin; das dürfte, meine ich, genügen, daß sich jede aus dem Komor packe. Ich wundere mich über die Schamlosigkeit, zu einem Menschen zu kriechen, der seiner Sache prinzipiell ergeben ist — es ist

Sobald Hans die Schwester einmal für sich haben konnte, wollte er von Werner hören; er verstand dessen tiefe Verbitterung, obwohl er unter dem Schmutz und dem Selbstbewußtsein des Bruders schwer gelitten. Aber je höher Werner sich glaubt, umso tiefer war der Fall, und je mehr die Menschen seiner Eitelkeit geschmeichelt, umso begreiflicher war seine Enttäuschung, als er sehen mußte, daß selbst seine nächsten Bekannten irre an ihm wurden.

Ebeline erzählte auch, daß Werner bei dem Besuch des Vaters — dem einzigen, den er von ihm angenommen — in seiner Bedrücktheit gesagt hatte: „Ich werde dieses Hans als ein neuer Mensch verlassen, wenn immer es sein mag — und wenn man mir jede Bemühung gibt, eins kann man mir niemals wiedergeben!“

Was er damit meinte, erriet er leicht. Aber wie würde er sich seinem Schwiegervater gegenüber stellen, wenn sich Ewis Idee — an die Hans schon selbst gefaßt glaubte — bewahrheitete? Und dann — die arme Kuni! Sie, die ihren Vater so bewunderte, daß sie ihm blindlings vertraute!

„Aber ebenso sehr vertraut sie auch Werner, bewunderte sie seine Festigkeit, sie nicht leben zu wollen, und findet sich mit der Überzeugung ab, daß er nur ein Opfer des Meides und der Bosheit sei“, erzählte Ebeline.

Wie es ganz natürlich war, besuchte man alle Taktiken, Zustände und Möglichkeiten von immer neuen Seiten und der andauernde Regen gab dazu die schönste Muße.

Ebeline fühlte sich bei den Geschwistern unbeschreiblich wohl; die Luft hier schien ihr leichter, jetzt erst begriff sie, wie schwer bedrückt sie diesen ganzen langen Winter umbergegangen.

Gott sei Dank, daß der Frühling nahte. Es kam ihr so aus tiefer Seele, daß sie vor sich hin sang:

Dann, armes Herz, vergiß der Qual — Es muß sich alles, alles wenden —

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

48]

## Im bösen Schein.

Roman von L. Saldheim.

Grenzenlos überrascht starrten sie sich jetzt an. Ebi hatte neulich obenreim erfahren, der alte Kint — Waldens Vater — sei schon längere Zeit bettlägerig, die junge Schneiderin hatte es ihr tummervoll erzählt. Von der wußte ja auch Ebi, daß Wohlheiden von der ganzen Familie Kint hoch verehrt wurde — als Gönner des jungen Doktors.

Was sie jemals in dieser Fieberbindung gedacht, das reichte sich jetzt in Ewis Gedächtnis wie Glöckchen an Glöckchen zu einer Kette aneinander.

Und Hans begriff ja nun auch, daß Wohlheiden den armen, kleinen Beamten bestochen hatte — natürlich immer unter kluger Wahrung des Scheins — und daß er jetzt schweigen mußte!

Aber auf Werners Ehre und Ruf den Verdacht sitzen zu lassen! Das war mehr als schändlich! Das empörte jeden Blutsprossen in dem Amtsrichter.

„Ebeline, hilfst Du es für möglich, daß dies die Lösung des Rätsels ist?“ rief er in solcher Aufregung, daß seine Frau ganz entsetzt über die Wirkung, die ihre Worte gehabt, dreinschaute.

Sie sprachen hin und her — und immer glaubhafter kam ihnen die Geschichte vor. Ebeline wußte freilich nicht, wie der alte Medizor Kint zu den Geheimnissen des Winters hätte kommen sollen, aber die Tatsache stand fest, daß Wohlheiden nur durch den Verrat dieses bei den Alten liegenden Briefes in die Lage gekommen sein konnte, den Beauftragten des Fürsten um vierundzwanzig Stunden zuvor zu kommen.

„Ich muß sofort an den Vater depeßieren!“ fuhr Hans empor. Aber es ging auf Mitternacht, es gab keinen Nachtdienst in Moordorf, man mußte Geduld haben.

„Eli, Eli, wenn Du Werners Nettein würdest!“ rief Ebeline. Und Hans küßte seine Frau innig: „Das wäre die schönste Vergeltung, liebes Sera!“



# Neu eröffnet.

## Photographisches Atelier Victoria Danzigerstrasse No. 157.

I Dtzd. Visit  
Mk. 1,90

I Dtzd. Kabinet  
Mk. 4,90

in wirklich künstlerischer Ausführung.

**Specialität: Kinderaufnahmen und Vergrößerungen.**

Geöffnet von 8-6 Uhr, auch Sonn- und Feiertags.

**Aufnahmen bei jeder Witterung.**

(150)

### Statt besonderer Meldung.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden  
hoherfreut (150)  
Sanitätsrat **Dr. Augstein**  
und Frau Gertrud geb. Jacoby.  
Bromberg, den 18. Mai 1903.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens beehren sich  
anzuzeigen (928)  
**Dr. Richard Lampe**  
und Frau  
Marla geb. Thomé.  
Bromberg, 19. Mai 1903.

**Schühengilde  
Bromberg.**  
Budenstände  
zum Schühensfest zu vergeben.  
Gustav Schmidt, Bau-Vorsteher,  
Elisabethstraße 18. (3.2)

### Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 10 $\frac{1}{4}$  Uhr verschied hier plötzlich infolge Herzlähmung mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Königliche Seminarlehrer

**Julius Beyer**

aus Exin im 53. Lebensjahre. (128)

Dies zeigen tiefbetruert an:

**Florentine Beyer**, geb. Uttecht.  
**Hedwig Schwarz** geb. Beyer.  
**Theodor Schwarz**.  
**Anna-Maria Schwarz**.

Nakel (Netze), den 18. Mai 1903.

Die Ueberführung der Leiche nach der kath. Kirche findet am Mittwoch, den 20. Mai, um 9 Uhr vormittags vom Trauerhause in Nakel am Markt Nr. 366 aus statt, die Beerdigung um 11 Uhr von der Kirche aus.

Heute morgen 7 $\frac{1}{2}$  Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere liebe Tochter (163)

**Magdalena**

im Alter von 6 Jahren 1 Monat, welches wir allen Freunden und Bekannten tiefbetruert anzeigen

**Paul Priebe**  
und Frau geb. Zell.  
Schulstr. b. 18. Mai 1903.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Schlosser-, Büchsen-  
macher- und Zeilen-  
hauer-Zunftung  
zu Bromberg.**

Die Innungsmitglieder werden höflichst erlucht, bei der Mittwoch, den 20. d. M., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten vgl. Friedhofes aus stattfindenden Beerdigung der Frau unseres langjährigen Mitgliedes, Herrn **Teichler** vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand. (150)

## Nur Kaufhaus Nur Poststr. 5.

Für Schuhwaren, Herren- und Knaben-Garderoben

sind die Preise riesig ermäßigt und verkaufe von heute ab:

**Laden I: nur für Schuhwaren: Laden II: nur für Garderoben:**

Herren-Jug.-ob. Schnürschuhe, Leder-Kappe u. Brandsohlen, Mk. 3.25 3.40 4.50 5.50, 6 -  
Herren-Jugstiefel, gute dauerhafte Qualität, Mk. 3.80 4.50 5.50 7.50 usw.  
Damen-Jug.-Schnür- u. Spangenschuhe Mk. 1.10 2.50 3.40 4.50 5.50 usw.  
Damen-Jug.-Knopf- und Schnürstiefel, Mk. 2.60 3.50 4.50 6.50 8.50 usw.  
Damen-Pantoffeln, alle Farb., 35 P. d. Paar, für Mädchen- u. Kinderschuh u. Stiefel wie auch Sandalen, letztere von 80 Pf. das Paar an, ist das Lager sehr bedeutend.

Zu feinen Schuhwaren als Gebrauchs- u. Vorfabriker in echter Wiener und Pariser Arbeit ist das Lager neu ausgestattet, weit billiger als jede Konkurrenz.

Herren-Jacket-Anzüge, modern gearbeitet, Mk. 8.50 10.50 12.50 14.50 bis 25.  
Herren-Rock-Anzüge, Mk. 22 25 bis 35.  
Herren-Paletots, Mk. 12 14 15 16 bis 24.  
Jünglings- u. Knaben-Anzüge in besserer Ausführung von Mk. 2.50 4.50 5 6 7 8 9.50 bis 13.75.

**Gelegenheitskauf in Arbeiter-Garderoben**  
zu stannend billigen Preisen.  
Ich mache wiederholt darauf aufmerksam, daß ich wirklich sehr billig verkaufe, prüfe ein jeder, bevor er anderswo kaufen will.  
**Kein Kaufzwang.**

Neueste elektrische Beleuchtung.

**Kreismann & Co. Inh. Nathan Lachmann.**

Grabeinfassungen  
Marmordenkmäler  
Grabgitter

offert billigst  
in sauberer Ausführung  
**Herm. Boettcher**  
Bromberg  
Töpferstrasse 13. (53)

Eigene elegante  
**Leichenwagen**  
**Kinder-Leichenwagen**

\* **Kranzswagen** \*  
empf. bei bekannt **billigsten**  
Preisen zu Begräbnissen und  
Ueberführungen

**R. Basendowski**,  
Bromberg, Spec.-Sarggeschäft  
und Beerdigungs-Anstalt.  
14 Gr. Bergstr. 14 Fernspr. 532.

**Violin-Unterricht** erteilt  
privatlich  
Melb. u. F. G. 186 a. b. Geisjch.

Billig!

Die berühmten „Spless“-Stiefel,  
auch dreifach für ältere Herren!

Der **Schuhwaren-  
Total-Ausverkauf**

von  
**H. Hirsch**,  
No. 27. Friedrichstr. No. 27.

bietet  
eine reichhaltige Auswahl  
einfacher und eleganter  
**Schuhwaren**  
zu enorm billigen Preisen.  
Die von mir geführten Waren  
sind bekanntlich  
**besten Qualität**

Billig!

Reparaturen, Annahme, Anfertigung  
nach Mass nach wie vor.

**Heirat** wünscht, reiche häusl.  
erzog. Damen, Herren,  
wenn auch ohne Vermögen, mit  
gut. Charakter, erh. Näheres a. Bild  
unter „Glückstern“, Berlin S. 42.

**Möbel**, Spind, Kommode, Tisch,  
Wäschsch. Bettm. u. Mr.  
usw. zu verk. Thorerstr. 1.  
Vaagl. i. Frequ. Lage sehr bill. z.  
bf. Zu erf. Wilhelmstr. 12. I. r.

**Lebende Tafel-Bänder**,  
Rehe, Rehlingen u. -Keulen,  
Reh-Ragoutfleisch p. Pfd. OPL.  
ff. Maltes- u. holländ. Heringe,  
fr. canar. u. Malta-Kartoffeln  
empfiehlt **Emil Mazur**.

**Rehe**,  
im Ganzen und zerlegt,  
empfehlen (150)  
**Blum & Copek**, Elisabethstr. 26.  
Fernsprecher 520.

**Täglich frische**  
tadellose Ananas, (150)  
Treibhausgurken, p. St. 40.50 P.  
ital. Kirschen, p. Pfd. 60 P.  
bei **Johannes Creutz**.

**Rehe**, -Rücken, -Keulen  
und -Häuter,  
junge Hühner, junge Tauben  
bei **Johannes Creutz**.

**!! Räucherware!!**  
heute frisch eingetroff., off. billigt  
en gros u. en détail: ff. Lachs  
1.20-1.80, Alal 1.-1.60, Flund,  
Stör, Sellbutt, Seel, Schell-  
fische, Kicl. u. Straff. Büchl.  
ff. Lachsher. u. a. m., ff. Marin.  
A. Springer. (527)

Vergnüngen

**Beamten-Gesangverein**  
„Eintracht“.

Am Himmelfahrtstage  
**Frühhausflug**  
nach der 5. Schleuse.  
Anfang der Gesangsvorträge 7 Uhr.  
Gäste willkommen. (150)  
Der Vorstand.

**VEREIN**  
Am 21. Mai (Himmelfahrt)  
morgens 6 Uhr  
**Frühhausflug**  
mit Freikonzert  
nach dem Garten-Etablissement  
**Schühengans Westend**,  
Prinzenthal  
vis-à-vis der 5. Schleuse  
(Inhaber A. Frlsch)  
wozu ergebenst einladet  
Der Vorstand. (150)

**Stadtsprech**  
bildet das sensationelle Pro-  
gramm der **Concordia** mit  
**Otto Schumann**,  
dem neuen (89)  
deutschen Bühnenreiter,  
„dem Luftball“  
und den übrigen  
Kapazitäten.

**Garten-Restaurant**  
von Franz Radtke, Jagdschlöss.  
Am Himmelfahrtstage:  
Gartenkonzert,  
zu welchem der Bromberg. Turner-  
klub seinen erst n. Ausflug macht.  
Freunde und Gönner der deutschen  
Turnerschaft herzlich willkommen.  
Anfang 4 Uhr. (906)

### Patzer's Park.

Donnerstag den 21. Mai 1903

(Himmelfahrt):

**Großes  
Früh-Konzert**

von der gesamten Kapelle des  
Infanterie-Regts. Graf Schwerin  
3. Pomm. Nr. 14.  
Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pfg.

Von 5 Uhr nachmittags  
bis 10 Uhr abends:

**Großes  
Militär-Konzert**

von derselben Kapelle.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Hochachtungsvoll  
**Noite**, Musikdirekt.

**Bürgerl. Verein „Erholung“**

Am Himmelfahrtstage  
**Frühhausflug**  
nach der Blumenstraße.  
Frühkonzert, Beginn 5 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Gäste willkommen.  
Der Vorstand. (914)

**Stadtsprech**  
bildet das sensationelle Pro-  
gramm der **Concordia** mit

**Otto Schumann**,  
dem neuen (89)  
deutschen Bühnenreiter,  
„dem Luftball“  
und den übrigen  
Kapazitäten.

**Garten-Restaurant**  
von Franz Radtke, Jagdschlöss.  
Am Himmelfahrtstage:  
Gartenkonzert,  
zu welchem der Bromberg. Turner-  
klub seinen erst n. Ausflug macht.  
Freunde und Gönner der deutschen  
Turnerschaft herzlich willkommen.  
Anfang 4 Uhr. (906)

Verantwortlich für den politischen  
Teil **L. Gollasch**, für den übrigen  
redaktionellen Teil **H. Bendisch**,  
für die Handelsnachrichten, An-  
zeigen und Reklamen **L. Jarchow**,  
sämtlich in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:  
**Grünenauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grünwald** in Bromberg.